

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den gem. Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 Mk., bei Postbestellung 2 Mk. 50 Pf. monatlich. Einzelnummern 10 Pf. Die Postenbesitzer sind verpflichtet, das „Wilsdruffer Tageblatt“ zu abonnieren. — Abbestellung erfolgt nur, wenn vorher die Abbestellung bei der Geschäftsstelle oder dem Postamt erfolgt ist.

Abbestellung: Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor dem Ende des Monats bei der Geschäftsstelle oder dem Postamt erfolgen. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. — Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Hauptstraße 10. — Die Postenbesitzer sind verpflichtet, das „Wilsdruffer Tageblatt“ zu abonnieren. — Abbestellung erfolgt nur, wenn vorher die Abbestellung bei der Geschäftsstelle oder dem Postamt erfolgt ist.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 271. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach Dresden 2640 Sonnabend, den 20. November 1926

## Wahlkräftele.

Ein Teil der deutschen Wähler findet es jetzt für angemessen, sich mit den ihnen in Verfassungen und Gesetzen zugewiesenen Aufgaben in mehr oder weniger scharfer Form auseinanderzusetzen. Eigenbrüderlei und Neigung zur Richtungslosigkeit sind uns immer schon auf Grund der vielen bitteren Erfahrungen unserer leidvollen Geschichte zum Vorwurf gemacht worden. Aber die wahre Überforderung dieser Charakterveranlagung scheint uns doch erst noch bevorzusehen. Wir haben in diesen Tagen in verschiedenen deutschen Ländern politische Wahlen gehabt. In Lübeck, in Sachsen, in Baden. Bei den Schwaben im Süden war die Beteiligung am Wahlkampf und an der Wahlhandlung so gering, daß man sich in die Zeiten ausgeprägter Klassenwahlrechte zurückversetzt glauben könnte. Anders die Sachsen. Übermäßig haben auch sie sich zwar um die ihnen gestellte Wahlforderung nicht aufgeregt, aber mit einem gewissen Prozentsatz von Lustlosigkeit und Wahlmüdigkeit wird ja immer desto fester zu rechnen sein, je häufiger die Wähler für alle möglichen Zwecke zu Entscheidungen aufgerufen werden. Dafür war aber hier die Parteien- und Interessenszerpflüchtung um so größer. Den Votum abgeköpft hatte dabei eine Gemeinde, wo die gewiß sehr nützliche „Freiwillige Feuerwehr“ mit einer eigenen Liste am Wahlkampf teilnahm. Es lohnt sich fast, einen findigen Mann zu entsenden, um hinter die Geheimnisse dieser gewiß anständigen Wählermeinung zu kommen. Hatte der Gemeinderat etwa die Anschaffungskosten für eine neue Feuerpritze abgelehnt, oder die Auswechslung der alten, schon von den Vätern ererbten Schläuche durch eine neue Garnitur? Nun, der Freistaat Sachsen hat wohl schon Schlimmeres überstanden als dieses, aber wie er bei dem Gesamtergebnis der Landtagswahlen zu einer leistungsfähigen Regierung kommen soll, das ist allerdings ein Rätsel, dessen Lösung allen Beteiligten noch recht viel Kopfschmerzen verursachen wird. Nicht anders in Lübeck, nicht anders auch sonst in deutschen Ländern, wo man nach den Voraussetzungen sucht, unter denen allein eine Besserung der Zustände erreicht werden könnte.

Zugewonnen haben bei den Wahlen verschiedentlich die Anhänger der Aufwertungs- oder Wirtschaftsparteien. Das erwähnte sogar der Reichskanzler in eigener Person. Marx fürchtet wohl nicht so sehr das Übergreifen dieser Wirtschaftsbewegung auch in die Reihen seiner eigenen Partei, des Zentrums, als das Fortschreiten der Zerspaltung in der deutschen Gesamtwählererschaft und damit steigende Verwirrung der Regierungssphäre, deren sorgsame Knüpfung schon jetzt zum Teil sehr große Schwierigkeiten bereitet. Immerhin ist es bemerkenswert, wenn große Teile der Wählererschaft ihr Heil einzig und allein in der Abwendung von den großen politischen Gesichtspunkten und in der Zuwendung zu ausgesprochenen Interessenvertretungen erblicken. Der Mittelstand insbesondere weiß ja ein Nicken davon zu singen, wie man gerade aus seiner Haut Riemen geschnitten hat für alle möglichen Bedürfnisse, wie man sich seiner Räte nur höchst selten erinnert, wie er kaum zur Ruhe und zur Sammlung neuer Kräfte kommen kann.

Ein Gutes hat allerdings auch dieses Verhängnis, in das unsere Politik verstrickt worden ist: es dämpft die Neigung zur Auflösung des Reichstages. Die Kreise, die zur Großen Koalition drängen, weil zwischen den Schwierigkeiten auf der Linken und auf der Rechten bald kein gangbarer Ausweg mehr sichtbar ist, müssen sehen, daß auch hier zwischen Wünschen und Können ein erheblicher Abstand bleibt, der sich nicht überleiten läßt. Sie fähigen sich durch die Wahlerfolge der überwiegend unpolitisch eingestellten Parteien einigermaßen gebremst und entmutigt. Die Kosten eines Wahlkampfes fallen heute schon zu stark ins Gewicht, als daß man sie ohne äußerste Not wagen könnte, und wer sich nicht im Besitze ganz sicherer Wahlausichten fühlt, der neigt zu ungemein vorsichtiger Beurteilung der politischen Lage. Was schließlich gewiß kein Unglück ist. Dr. Sp.

## Berschleppung der Kontrollfrage.

Unhaltbar, französische Auffassungen. Die Abberufung der Interalliierten Militärkommission ist auf neue Schwierigkeiten gestoßen. Während bisher auch von französischer Seite anerkannt worden ist, daß Deutschland auf dem Gebiete der Abberufung Beweise seines guten Willens gegeben habe, und daß infolgedessen die Regelung der letzten von der Völkerbundkonferenz gestellten Forderungen als unmittelbar bevorstehend angesehen werden könne, stellen der „Matin“ und der „Petit Parisien“ die überraschende Behauptung auf, daß die Erfüllung der Deutschland gemachten Aufgaben nur sehr langsam vor sich gehe und daß, da Deutschland seinerlei Eile zeige, sich mit den Forderungen der Alliierten in Einklang zu setzen, die Liquidation der Entwaffnungsfrage voranschreitlich noch

## Die Aufgaben der Landkreise.

### Empfang beim Deutschen Landkreistag.

Die Urzelle der Selbstverwaltung. Bei einem Empfang des deutschen Landkreistages in Berlin, dem eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten des kommunalen Lebens beizuwohnen, wies Landrat a. D. Constantin auf die Bedeutung der Landkreise als Selbstverwaltungskörper hin, zumal in den Landkreisen 39 Millionen Menschen wohnen. Die mit reichem statistischen Material belegten Ausführungen ließen erkennen, wie vielfältig die Aufgaben der Kreisverwaltungsverwaltung sind und wie wichtig es für das deutsche Wirtschaftsleben ist, wie diese Aufgaben gelöst werden. Es sei nur hierbei die Frage der Landstraßen hervorgehoben, ein Gebiet, das auch den Großstädter unmittelbar angeht. Hängt doch von dem Zustand der Straßen die Gestaltung der Produktion und damit das Preisniveau der Nahrungsmittel im hohen Maße ab. Das Landstraßenproblem ist ein Schmerzenskind der Landkreise, denn 70 % der Landstraßen des Reiches müssen sie unterhalten. So zeigte man sich denn auch wenig erbauet von dem Projekt der großen Fernstraßen, da man das hierfür nötige Geld lieber für den Bau von Straßen, die der Allgemeinheit zugute kommen, verwandt sehen möchte. Der Redner bezeichnete die Einzelgemeinden im Kreise als die Urzelle der Selbstverwaltung, deshalb kommt für die Kreisorganisation künftig nur eine Mischform in Frage, die als Gemeindeverband die Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden gewährleistet, für große Aufgaben aber, die über die Grenzen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Einzelgemeinde hinausgehen, aus dem Kreise eine geschlossene Einheitsgemeinde formt, die durch einheitliche Verwaltung und

Monate dauern werde, auch, daß es deshalb materiell ausgeschlossen sei, daß die Interalliierte Militärkommission ihren Schlussbericht noch vor der Völkerbundratsitzung im Dezember fertigstellen und die Völkervertragskonferenz nach in diesem Jahre eine Entscheidung treffen könne.

Im übrigen wird der Auffassung entgegengetreten, als ob ein Gegensatz zwischen dem deutschen und dem französischen Standpunkt, dem einer ständigen oder einer periodischen Kontrolle durch den Völkerbund, bestünde. Im Artikel 213 des Versailler Vertrages stehe nichts von einer ständigen Kontrolle; es sei also unrichtig, zu behaupten, daß Deutschland sich weigere, einer ständigen Kontrolle unterworfen zu werden, da der Text des Vertrages diese nicht vorsehe. Eine ständige Kontrolle sei nur für die entmilitarisierte Zone am Rhein vorgesehen. Hier veruche das deutsche Kabinett, einige Abänderungen und Erleichterungen durchzuführen. Seit einem Jahre bereits sei General Desfret, der Generalkommandant des Marschalls Hoch, vom Völkerbund beauftragt, den Vorbehalt der Kontrollkommission des Völkerbundes zu übernehmen, deren Arbeiten automatisch an dem Tage beginnen werden, an dem die Völkervertragskonferenz die völlige Entwaffnung Deutschlands erklärt haben wird.

## England und die Kolonialmandate.

Eine englische Note an den Völkerbund. Eine an das Generalsekretariat des Völkerbundes gerichtete Note des englischen Auswärtigen Amtes über die vom Mandatsauschuß des Völkerbundes vor einiger Zeit vorgeschlagene Aufstellung eines rund 230 Punkte enthaltenden Fragebogens, nach dem künftig die Jahresberichte der Mandatsmächte abgefaßt werden sollen, lehnt im Namen der englischen Regierung und der Regierung der englischen Dominions diesen Vorschlag und den Fragebogen vollkommen ab. Desgleichen verweist die Note im Namen dieser Regierungen entschieden das vor Mandatsauschuß gleichzeitig in Anspruch genommene Recht die Verfasser von Briefen und Beschwerden aus den Mandatsgebieten zur mündlichen Aussprache vorzuladen. Die Note entwickelt die englische Auffassung über die Mandatsfrage und die Kompetenzen des Mandatsauschusses und erklärt unter Berufung auf Artikel 22 des Völkerbundespatentes und auf frühere Beschlüsse des Völkerbundesrates, was dem Rat nicht verlangen, daß er selbst oder durch Vermittlung des Mandatsauschusses alle Einzelheiten der Verwaltung der unter Mandat stehenden Gebiete prüfe und kontrolliere.

Die englische Regierung ist der Meinung, daß der Fragebogen, der alle Einzelheiten der Verwaltungs- und administrativen Tätigkeit berührt, sehr weit über das hinausgeht, was der Mandatsauschuß braucht, bzw., was mit den Absichten des Völkerbundespatentes und mit den vom Völkerbundrat genehmigten Regeln vereinbar ist.

große Finanzkraft daselbst zu leisten vermag wie die Großstadt.

## Die Not der kleinen Städte.

Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichsstädtebundes. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes hielt in Fulda eine mehrtägige Sitzung ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage: Deckung der 1926 erheblich gestiegenen Gemeindeausgaben auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge und allgemeinen Fürsorge unter möglichst gerechter Verteilung der Steuerlasten. Es wurde festgestellt, daß für die meisten mittleren und kleinen Städte das Rechnungsjahr 1926 trotz der Beschränkung auf unbedingt notwendige Ausgaben ein Defizit zu bleiben wird. Daher ist im künftigen Finanzausgleich eine Erhöhung ihres Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer oder zum mindesten die Aufrechterhaltung der Reichsumsatzsteuer garantiert unbedingt erforderlich. Nur die Erfüllung dieser Forderung gibt ihnen die Möglichkeit, die durch ihre Finanznot gebotene Überpannung der Realsteuern in Zukunft zu mildern. Zur Beseitigung der Wohnungsnot fordert der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes: Aufstellung eines Reichswohnungsbauprogramms auf mindestens fünf Jahre und Sicherung seiner Finanzierung für etwa 250 000 Wohnungen im Jahr im Werte von zwei bis zweieinhalb Milliarden. Gegen eine mäßige Erhöhung der gesetzlichen Rente und der Hauszinssteuer am 1. April 1927 werden Bedenken nicht erhoben, falls den Gemeinden aus der erhöhten Hauszinssteuer ausreichende Mittel zur Deckung von Gehalts- und Lohnerhöhungen gewährleistet werden. Über die baldige Umwandlung der Hauszinssteuer soll von den kommunalen Spitzenverbänden ein einheitlicher Vorschlag ausgearbeitet werden.

## Weiterstreit der englischen Bergarbeiter.

Überraschendes Abstimmungsresultat. Die Bergarbeiter in England haben sich entgegen den optimistischen offiziellen Berichten der letzten Tage für die weitere Fortdauer des Streiks erklärt. Wie das Arbeiterblatt „Daily Herald“ meldet, sind die Vermittlungsvorschläge der Regierung mit einer Mehrheit von ungefähr 140 000 Stimmen verworfen. Alle großen Bezirke außer Yorkshire, das eine kleine Mehrheit für die Annahme aufweist, haben nachdrücklich gegen die Bedingungen gestimmt. Der stärkste Widerstand kommt aus den Epyrosgebieten. Mit diesem Ergebnis vor Augen werden die Delegierten aus den Kohlengebieten wieder in London zusammenzutreffen, um über ihre weitere Politik zu beschließen. Die Konferenz wird erwägen, ob irgendein weiteres Herantreten an die Regierung erfolgen soll. Ein Vorschlag geht dahin, den Bezirken zu raten, die örtlichen Verhandlungen fortzusetzen und über das Ergebnis baldigst einer neuen Konferenz zu berichten.

## Die Gemeindevahlen in Oberschlesien.

Keine deutsche Irredentia. Wie die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahestehende Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz zu den ober-schlesischen Kommunalwahlen mitteilt, verfügt die deutsche Mehrheit in Katowitz über 34 Mandate, während die polnischen Parteien nur 26 Mandate erzielt haben. In Königshütte stehen 38 deutschen 12 polnische Mandate gegenüber. Hierbei ist zu beachten, daß die Mandate der dissidierenden Parteien (Wirtschaftspartei und Kommunisten) den polnischen Parteien zugezählt sind. Wie die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz zu dem ober-schlesischen Wahlergebnis weiter ausführt, wäre es, trotzdem die Abstimmung ein Bekenntnis der Volksmehrheit des abgetretenen ober-schlesischen Gebiets zum Deutschtum ist, doch andererseits vollkommen verfehlt, das Abstimmungsresultat als ein irredentistisches zu bewerten. Das Programm der deutschen Parteien, so führt die Korrespondenz weiter aus, war durchgehend auf die Loyalität gegen den neuen Staat abgestimmt, so entschieden es auf der anderen Seite das Recht der Selbstbehauptung und den Anspruch auf kulturelle Autonomie und staatsbürgerliche Gleichberechtigung für die Deutschen innerhalb der polnischen Grenzen fordert. Die Korrespondenz schließt: Wenn aus den Wahlen, wie man hoffen darf, eine bessere Berücksichtigung der Minderheitenrechte erwächst, so werden, meint die Korrespondenz, die Deutschen Oberschlesiens mit ihrer mannhafte Selbstbehauptung zugleich sich selbst und dem Fortschritt der Menschheit gedient haben.

## Letzte Meldungen

### Schweres Eisenbahnunglück in England.

London. Der Schnellzug Birmingham—York ist in der Nähe von Rotherham mit einem Güterzug zusammengestoßen. Ein Teil des Zuges ist entgleist. Neun Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

Die deutschen von Uruguay beschlagnahmten Schiffe.

London. Neuter meldet aus Montevideo: Aus nichtamtlicher Quelle verlautet, daß die im Weltkrieg von Uruguay beschlagnahmten acht deutschen Schiffe binnen kurzem gemäß der Entscheidung der Reparationskommission an England übergeben werden. Der Wert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Feuersbrunst auf einem Dampfer.

Quebec. Der Dampfer „Montreal“, eines der besten Schiffe der kanadischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist auf der Fahrt zwischen Quebec und Montreal durch einen Schiffsbrand vollkommen zerstört worden. Fünf Mitglieder der Besatzung wurden vermisst. Das Schiff hatte Pferde und Rinder als Ladung an Bord, die sämtlich in den Flammen umgekommen sind.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. November 1926.

Wertblatt für den 21. und 22. November.

Sonnenaufgang 7<sup>30</sup> (7<sup>30</sup>) | Mondaufgang 5<sup>30</sup> (6<sup>30</sup>) N.  
Sonnenunterg. 4<sup>45</sup> (4<sup>45</sup>) | Mondunterg. 9<sup>10</sup> (10<sup>10</sup>) N.

21. November. 1768. Der Theolog Hr. Schleiermacher geb. — 1811 Der Dichter Heinrich v. Kleist gest. — 1916 Kaiser Franz Joseph I. gest.

22. November. 1767 Andreas Hofer geb. — 1902 Der Industrielle Friedr. Alfred Krupp gest. — 1914 Schlacht bei Tannenberg. — 1922 Wilhelm Cuno wird Reichskanzler.

Zum Totensonntag. Dem Andenken entschlafener Angehörigen und Freunde ist der Totensonntag geweiht. Da die Seele der Gestorbenen Natur paßt sich das Charakterbild des Totensonntages trefflich ein. Es ist kaum angängig, andere, als zurückschauende, erinnernde Gedanken zu haben, Gedanken an Gewesenes und nicht Vergessenes, wenn draußen das große Sterben der Natur allmählich jeden Funken Lebens erlöschen läßt und etwa wie Leichenstarre sich über die ganze Natur breitet. — Sterben bedeutet, die Form vergehen zu lassen, die den Kern, ewigen Lebens bis dahin geborgen, es bedeutet ein Schwinden der vergänglichen Form, nicht des inneren ewigen Wertes. Was wir an heiligen Werten von unseren entschlafenen Angehörigen und Freunden empfangen, der Geist von ihrem Geiste, der uns seinerzeit geeint zu gemeinschaftlichem Leben und Tun, dieses unvergängliche Erbe lebt in uns fort. Und diese Werte sind es nicht zuletzt, denen am heutigen Tage unser wehendes Geben gilt. Die Erinnerung an diese Werte in uns heilig und wach zu halten, sei heute unsere vornehmste und tiefstempfundene Aufgabe. Dann sind die Toten, um die wir klagen, uns nicht gestorben, sondern leben in uns fort.

Mit Blättermoder spielt Novemberwind  
In Gräbersteinen, efeuüberhangen —  
Am Herzen nagt ein wehendes Heimverlangen  
Nach fernem Tempeln, wo die Toten sind.  
An stillen Hügeln weint Erinnerung...  
Wir fühlen enger uns mit Euch verbunden,  
Die Ihr den Weg aus Nacht zum Licht gefunden  
Nach erdenmüder, dorniger Wanderung.  
Euch ward vom Tod die Pforte aufgeklümt,  
Der hier auf Erden gilt manch stilles Sehnen —  
Das Leben —: Weg der Freude, Weg der Tränen,  
Der uns nach unsrer Seele Heimat bringt...

Eine Aufsichtsbeschwerde der Wilsdruffer sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion vor dem Kreisaußschuß. Unter dem Vorsitz des Kreisaußschußes hat der Kreisaußschuß gestern eine öffentliche Sitzung ab. Nachdem verschiedene Darlehensaufnahmen bewilligt worden waren, trat man in eine längere Debatte prinzipieller Natur über Rattenvergiftung ein. In Wilsdruff sind die Mieter zu den Kosten der Rattenvergiftung herangezogen worden. Hiergegen hat die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. In der Besprechung wurde betont, daß Grundbesitzer bleiben müsse, daß jeder Mieter vom Vermieter eine Wohnung verlangen könne, die sich in bewohnbarem Zustande befindet. Es handele sich bei der Beschwerde hauptsächlich um die Umlage der Kosten, da bei Rattenplage von einer Bewohnbarkeit keine Rede sein könne und Abhilfe geschaffen werden müsse. Es sei gleichwohl noch nicht ganz klar, ob die Kosten dafür der Vermieter oder die Allgemeinheit zu tragen habe. Der Kreisaußschuß erklärte die Aufsichtsbeschwerde schließlich für beachtlich.

Stumm schläft der Sänger... In Wilsdruff bei Dresden, das ihm eine zweite Heimat geworden, geleitete man am Sonntag ein Wilsdruffer Kind, Herrn Tischlermeister Oswald Udo, zur letzten ewigen Ruhe. Mit ihm schied sozulagen der geistige Vater und verdienstvollste Mitbegründer des „S.-G.-V. „Sängerkreis“, an den ihn noch immer Bande der Liebe und Treue festhielten. Als der Heimgegangene im Jahre 1891 nach Wilsdruff übersiedelte, da ernannte ihn der Verein in Würdigung seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied. Nun schloß sich sein offener langjähriger Mund für immer. In der Geschichte des „Sängerkreis“ lebt aber sein Name in alle Zeiten fort und über seinem Hügel schwingt in der Lüfte Säuseln der alte Vardenfang.

Falsche Gerüchte. Nach dem letzten Brande kursieren die tollsten Gerüchte in unserer Stadt. Der Brandstifter soll p-mal schon festgesetzt, bald gefesselt von der Straß hereingeführt, bald am Bahnhof festgenommen worden sein. Aus Brandbriefen will man wissen, daß bis Weihnachten alle Wilsdruffer Scheunen weggefeuert werden usw. Davon ist natürlich kein Wort wahr. Das üble Geschwätz erzeugt nur Beunruhigung und erschwert die Suche nach dem Täter. Wenn er wirklich ermittelt wird — hoffentlich glückt es — dann steht es in den Spalten unserer Zeitung. Im übrigen leidet der Stadttrat für Mittelungen, die zur Ermittlung des Anstifters einer der drei letzten Brände führen, eine Belohnung von 150 Mark aus.

Der „S.-G.-V. „Sängerkreis“ begeht kommenden Mittwoch abends 8 Uhr im „Löwen“ die Feier des 34. Stiftungsfestes durch Konzert und Ball.

Der Landwirtschaftliche Verein hält kommenden Mittwoch mit dem Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein im „Abl“ eine gemeinsame Sitzung ab, in der Herr Dr. Höfer-Meißner einen Vortrag hält über „Landwirtschaftliches und Anderes von einer

## Wilsdruff vor etwa fünfzig, lechzig Jahren.

9) Erinnerungen von Paul Kirsten, Dresden.

„Papa Grähl, wissen Sie, wann Oskar zurück sein wird?“  
„Das ist ganz unbestimmt. Das kann ich nicht sagen. Ebertham Besuch. Und da wirds sich so balde werden.“  
„Bitte, grüßen Sie ihn bestens. Wir wollen weiter.“

„Nanu, das ist mir ja noch gar nicht aufgefallen! ... Inmitten des Straßenlaufweges ein Treppenaufstieg wie zu einer Burg. Mit dem Hause hat's wohl seine Bewandnis?“

„A bewahre. Hier wohnt Köhler. Der Botenfuhrmann. Der als Privatmann, auf eigenes Risiko, die Fahrgelegenheit zwischen Wilsdruff und Dresden unterhält. Sein zwölftägiger Omnibus ist meist so überfüllt, daß, wenn man nicht rechtzeitig einen Platz bestellt, stolz zu Fuß nach der Residenz pilgern kann.“

„Um dieser Gefahr zu entgehen, hat der Fleischermeister Louis Bretschneider für jeden Montag, wo er den Schlachthof in Dresden zu besuchen pflegt, einen bestimmten Arbeitsplatz dauernd gepachtet. Und sein Strohstüber ist so vermesselt, auch nur um Haarebreite auf diesem Privileg zu rütteln. Selbst das Vorspann macht nicht eher Hüh, als bis der Herr Präsident des Wagens seinen Ehrenplatz eingenommen.“

„Mit verschmitzt überlegenem Lächeln und einem Scherzwort zwinkert er seinen Fahrigenossen einen herablassenden Guten Morgen! und rufend läßt er jeden Montag seinen von seinem Körpergewicht! Kon längst für seine Person angepaßten Postkutsch von neuem zurecht.“

„Der Wagen ist bereits überfüllt.  
„Kann ich mich noch irgendwo reinquetschen? Ich will von Dresden sofort mit der Eisenbahn weiter. Ich habe Eile!“

„Wenn Sie als Knackwurst ankommen wollen — hier bei den drei Hühnern wär'ich noch möglich. Nicht wahr, Freileinchen, den hübschen jungen Herrn quetschen Sie ganz gern a bissel? 's fin ja bloß a boar Stunden. Und mir gucken sich hin.“

„Die Angeredete wird verlegen und weicht nicht, was sie tun soll.“

„Ehener'n Sie sich nur nicht, Freileinchen. 'n Schmah wär'n Sie sich glei kriegen. Nicht wahr, Herr Kerstchen? Kommt Sie nur ruff. Die Frau'n zie'n alle erst a bissel. Oder fin Sie zu schichtern?“

„Ich steige ein und bitte höflichst um einige Zentimeter. Dankend versuche ich, ohne meine Nachbarinnen nicht gar zu sichtbar zu streifen, in den Engpaß niederzuliegen.“

„Seh'n Sie, Freileinchen. Ich sag's ja. Sie wär'n die Erschte, die bei'n Mann nicht zurücke... Sie woll'n wohl nach Leipzig. Herr Kerstchen?“

„Heute um 8morgen noch nicht, Herr Bretschneider. Ich muß erst nach Berlin.“

„Nach Berlin... Ja, ja, da is es scheene. Besonders, wenn man den neuten Bims hat.“

„Am dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, bemerke ich: 's ist ja schade, daß Wilsdruff nicht an das große Eisenbahnnetz angeschlossen ist. Die Stadt liegt so weltverloren da, so weltvergessen.“

„Ja, 's is nu mal so und nicht anders. Mir mechten ganz gerne die Eisenbahn. Ich wech nicht, wie viel Jahre mir schon drum betteln und beditionier'n. Beim Landtag, bei der Regierung, bei allen Behörden sin mer rumgetrohen. Aber immer is alles abgelehnt worden.“

„Es ham der Stadt durch seitenlange Rechenrempel nachgewiesen, daß sich nicht mal eine Kleinbahn rendieren würde. Es ham ausgerechnet, daß sich nicht mal die Kohl'n für die Lokomotive rauspring'n würden. Wegen den paar Männeln, die alle paar Tage misfahr'n würden, kennent sie keene Bahn nach bauen. Und uff Wiederbefärd'ung, uff Fracht, wär iedertaupt nicht zu rechnen.“

„Man sollte nur die Post fragen, ob die sich rendierte... Ich glöbe aber: oben woll'n ja esach nicht. Un dagegen läßt sich eben nicht machen. Von Lässig Karle mit sein' vollen Karr'n erwäh'n ja aber schlauer Weise lee Sterbenswörtchen.“

„In einer Art ham ja ja recht. Die Alten doppel meerschden-deels noch der Beene. Wie's der Bader gemacht un der Großvater — so machen sie's eben weiter. Aber die Regierung macht

Reise vom Rain zum Niederrhein.“ Anschließend folgt die Vorführung des Films der Wiener Hofreitschule und ein Gesellschaftsabend des Reitvereins Oberwartha.

Verzweiger Sonntagabend (nur dringende Fälle) Sonntag den 21. November: Sanitätsrat Dr. Barde-Wilsdruff und Dr. Gehle-Barthelme.

Virtus Barum in Dresden (im Sarrasaniengebäude) übt mit seinem Rotosoloprogramm eine gewaltige Anziehungskraft auf das Publikum aus. Das neue, am 16. November in Kraft getretene Riesenprogramm übertrifft bei weitem noch den glänzenden Eröffnungsplan und ist die Dresdner Presse voll des Lobes über die hervorragenden Darbietungen des hier so reich beliebt gewordenen Unternehmens. Eine der neuen Sensationen, „Sengali und Trilby“, verursacht den Dresdnern viel Kopfschmerzen. Es gibt weite Kreise (besonders in denen des Musikismus), die hier an der Beteiligung überflüssiger Kräfte glauben. Aber selbst der Elephtische steht bei den Produktionen des sonderbaren Paares vor einem schier unlöslichen Rätsel und ein jeder bemüht sich (wenn auch erfolglos), das große Geheimnis zu ergründen. Eine weitere ungewöhnliche Darbietung ist der Bravourakt „Cliff Aeros“ des Todespringers. Auch dem Starturnerigsten stößt beim Anblick des lebensgefährlichen Sprunges aus der Zirkustuppel in die grauliche Tiefe für einen Moment der Atem, bis nach glücklich verlaufener Ausführung der fabelhaften Leistung ein befreiender Aufschrei aus tausenden jubelnden Reihen die vorher herrschende Todesstille abbläst. Selbstverständlich führt in einer jeden Vorstellung Kapitän Schneider, unser ebenso lächer wie humorvoller Landmann, seine 75 Löwen vor. (Vgl. Anl.)

Ueber die Arbeitsmarktlage im Bezirke des öffentlichen Arbeitsnachweises, Meißner und Umgebung in der Woche vom 8. bis 13. November 1926 wird uns vom öffentlichen Arbeitsnachweis Meißner und Umgebung geschrieben: Der örtliche Arbeitsmarkt wurde zum Teil günstig beeinflusst. Durch Inbrandsetzen eines Ofens in der Glasindustrie fand ein Teil ungelerner Arbeiter, darunter eine Anzahl jugendliche, Beschäftigung. Im Baugewerbe nahmen die Entlassungen nicht weiter zu. Der größte Teil der entlassenen Maurer konnte wieder in Arbeit treten, während Maler und Zimmerleute neu hinzukamen. Facharbeiter anderer Berufe wurden sehr wenig verlangt. In der Stadt Meißner wurde an 741 Personen Erwerbslosenunterstützung gezahlt, in der Vorwoche an 733 Personen. Im übrigen Bezirk ergab sich in der Vorwoche an 592 Personen, in der Vorwoche 531. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der Stadt Meißner betrug 937 gegenüber 960 in der letzten Woche. Im übrigen Bezirk betrug sie 1005, in der Vorwoche 877. Die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter im gesamten Bezirk betrug rund 300, in der Vorwoche 350.

een' Zehner. Die vergibt den Nachwuchs. Die Jungen wissen ganz genau, daß es boquemer is, sich in een' Rumbelosten die Därme durch'nander schideln zu lassen, als ungeridelt nebenher zu loosen.“

„Und dann paßt unsere jetzige Jugend och gar nicht mehr uf die Landstraße.“ ergänzte eine Frau. „Schon mit ihren ganzen Apsutz nich. Wenn ich bloß bedente. Die Jungens woll'n von den allen soliden Schaffstiebeln nicht mehr wissen. Digi tragen die Bengels, wenn sie nobel und fein sein woll'n, Herrenschier-schub und Herrenstiefeletten. An den Seiten mit Gummi-Einschen. Das Oberleder is dann wie Löffelpapier und die Sohlen — du lieber Gott! — 's draucht bloß a lreenes bissel zu blantschen, da kann man och schon an den verdrehten Strümpfen setzen, welchen Weg sie gegangen sin.“

„Und die Frauen und Fräulein erscht, wenn die die Dame spiel'n woll'n... Da kann man erscht sei' blaues Wunder erleben... Wie ihre Mutter en hohen, berben Knöchelschuh, der Wind und Wetter abhält — nich in die Diebe. 's müssen Halbshuhe sein. Dann wie Spinnewebe und ganz eng und ganz lieene, daß sie keene Behe bewegen könn. Dann is es richt'g.“

„Und paßt man die Dinger bloß emal a bissel unordricht'g an, fährt man och schon mit den Daumen durchs Leder durch. Und wenn sie ganz noblig sin, sin sie oben ausgeschnitt'n, damit Dred und Rasse och oben rein kann. Die Menschen sin jetzt zu verrickt.“

Verzeih, lieber Leser, die Abkürzung. Aber ich wollte sie dir als Charakteristikum von Wilsdruff vor etwa fünfzig, lechzig Jahren nicht vorenthalten.

„Und nun flugs wieder auf den Fußgängersteig und die Dresdner Straße weiter. Dem Marktplatz zu. Einige Anebenheiten, Abhänge und Erhöhungen des „Trotoirs“ willst du gütig ignorieren. Hier das Kolonialwarengeschäft von Rütthausen. Und jetzt, bitte, einen Moment Halt.“

„Du stehst vor dem großen Schaufenster von August Schmidt. In dem Geschäft kann man alles haben, wie mir wiederholt ver-fährt wurde. Vermutlich darf man aber, um Enttäuschungen vor-zubeugen, bei „alles“ nicht an eines der großen Warenhäuser einer Millionenstadt denken, wie Neuport, Paris, London. Viel-leicht nicht einmal an ein beschriebenes Warenhaus in Dresden.“

Die gegenüberliegende Ecke von der Reifner Straße birgt die Posthalterei. Posthalter: Erdmann Frische. Treten wir in die Hausflur: links die Expedition, rechts eine Gaststube. Und im hinteren linken Teile der Flur ist der Verkauf von Schnapsdestillaten. Die Gaststube wird besonders abends aufgesucht. Die Wärgen vergessen bei „Erdmann“ gerne des Tages Last und Mühen.

„Bist du nicht eben ein Posthorn?“  
„Das ist Hausmann, der Postillon. Der bläst sein Stüdlein, um anzuzeigen, daß er glücklich angelangt.“

„Da schau! Jetzt hält vor der Posthalterei die Postkutsche. Die beiden Kappen schau'n tüchtig.“

„In Kesselboden, im Gosthof, war frisch angestekt. Und das Bier schmedte so gut. Und da wurde die Einkehr zu lange ausge-dehnt. Und jetzt müßte die verlorene Zeit in den drei „Tellen“ wieder eingeholt werden. Und das kostete den Pferden Kraft und Schwel. Es war eine wadere Arbeit.“

„Der behäbige Postillon Kettere vom Bod. Da, der gelbe Frack mit den weißen Lederhosen und den hohen Anstiefelchen, sas ist der besetzte Kesselanker, der gegen eine kleine Entschädigung manch lustig Liedlein auf seinem Horn die Straße entlang er-schallen läßt.“

„Eben nimmt er den glänzenden Radpländer vom Kopf und trocknet sich die Stirn. Nicht bloß die Kappen, auch er hat ob der Leistung geschwitzt. Pünktlichkeit gehört zum Dienst.“

„Und was den Dienst anbelangt, läßt sich Hausmann nichts am Feuge hiden.“

„Wie? Sehe ich recht? Ein Studienfreund steigt mit aus? Den ich so lange nicht gesprochen.“

„Entschuldige, lieber Leser, den möchte ich begrüßen. In wenig Minuten stehe ich wieder zur Verfügung.“

Kost eine Million Nichtwähler in Sachsen! Nach dem nunmehr feststehenden amtlichen Wahlergebnis stellen die Nichtwähler auch bei der letzten sächsischen Landtagswahl wiederum die größte Partei dar. Von insgesamt 3 333 079 Wahlberechtigten im Freistaat Sachsen haben nur 2 358 263 Wähler gültige Stim-men abgegeben. Das bedeutet, daß nahezu eine Million Wahl-berechtigter ihre einfachste Staatsbürgerpflicht nicht erfüllt haben.

Grambad. (Erwerbslosenfürsorge.) Gegenüber der vorigen Woche hat sich erfreulicherweise eine bedeutende Besserung der Arbeitslage gezeigt. Diesmal waren es vor allem männliche Arbeitskräfte, die infolge Einstellung beim Gasbau des Elek-trizitätsverbandes Gröda aus der Fürsorge schieden. Unterstützt wurden 12 männliche Personen über 21 Jahren, 10 weibliche Personen über 21 Jahren und 7 unter 21 Jahren, sowie 4 Ehe-frauen und 4 Kinder. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um rund 47,82 Prozent vermindert. Der Gesamtauf-wand betrug 184,50 Reichsmark. Im vorigen Jahre wurden in gleicher Woche mit den Zulageempfängern 15 Personen mit einem Aufwande von 61,55 Reichsmark unterstützt.

Herzogswalde. (Werbeturnabend.) Der im Juli dieses Jahres gegründete Turnverein D. T. hält am Sonnabend den 27. November abends 7 Uhr im höchsten Gasthose einen Werbeturnabend ab. Turnlieder, Ansprache und turnerische Lei-stungen — darunter Vorführungen einer Hochredriege Wils-druff-Grambad und ein Reigen einer Damenriege von Grund-sollen von deutschem Turngeist zeugen und ihn weiterpflanzen helfen. Ein Hans-Sachs-Stück beschließt die Reihe der Vorträge. Anschließend folgt Tanz für die Teilnehmer. Alle Turnfreunde anderer Ortes und aus der Umgebung sind zu dieser Ver-anstaltung herzlich eingeladen.

### Kirchennachrichten — Totenfest

Sora. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl.  
Kesselsdorf. Nachm. 4 Uhr Blaukreuzstunde im Diakoniat (Pfarrer Seltmann).

### Bereinskalender.

Turnverein D. T. Sonnabend den 20. November Monats-versammlung in der „Tonhalle“.  
Gewerbeverein. 23. November abends 8 Uhr im „Löwen“ Versammlung.

### Wetterbericht.

Wieder Bewölkungszunahme. Neigung zu vorübergehenden leichten Regenfällen. Temperaturen schwankend, nicht wesentlich geändert. Flachland mäßige, ruhige Winde aus südlichen Richtungen.



Heute nacht verschied sanft und ruhig mein lieber Gatte,  
unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Privatus**

# Heinrich Oswald Lippert

in seinem 84. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrubt an

**Die trauernde Gattin Ida Lippert**  
nebst allen Hinterbliebenen.

Wilsdruff, Schmiedewalde,  
Steinbach b. M., Grumbach, am 20. November 1926

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom  
Trauerhause aus statt.

## Felle u. Häute

werden gegerbt von  
**Bernh. Schubert,**  
Wilsdruff,  
am unteren Bach 262.

## !! Achtung !!

Gartenbesitzer  
empfehle meine kräftige

## Obstpresse

Preislohn 80 Pfg. pro Htr.  
Gleichzeitig empfehle mein  
reichhaltiges Lager an  
**Weinfässern.**

Höttherei  
Richard Plattner.

## Für das Weihnachtsfest

empfehle in großer Auswahl

Puppenwagen, Schaukelpferde  
in Fell u. Holz, Stabilbaukasten  
Rodelschlitten — Schneeschuhe

## Fa. Paul Schmidt

Dresdner Straße 94 Ecke Rosenstr. Fernruf 484

## Musikalien

jeder Art, Editionen, Opern, Operetten, Schlager  
gebundene Prachtbände

Schulen f. alle Instrumente

## Musikinstrumente

Cellos, Violinen für Schüler und Künstler  
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Mandolas, Mund-  
und Ziehharmonikas, Zithern, Trommeln, Flöten  
und Hörner kaufen Sie preiswert und in bester  
Ausführung im

## Musikhaus Gustav Hässler

Meissen • Martinstrasse 1

Für die große Liebe und Verehrung,  
die uns beim Helmgange unsres teuren  
Entschlafenen zuteil geworden und uns in  
unserem tiefem Schmerze unendlich wohlge-  
tetan haben, sprechen wir hierdurch unseren  
**aufrichtigsten, herzlichsten Dank**  
aus. Auch allen denen, die uns mit Rat  
und Tat hilfreich zur Seite standen, ein  
reiches „Vergelt's Gott“.

Steinbach, am 17. November 1926.

In tiefer Trauer

Eina verw. Zeller und Kinder.

## CIRCUS BARUM

Dresden-N., Sarrasanengebäude, Telefon 23 843

Täglich 8 Uhr abends

**Sonntag, den 21. November**

Zwei glanzvolle

## 2 Vorstellungen 2

nachmittags 3 Uhr

**Große Fremden-Vorstellung**

mit dem Abendprogramm

Kinder nachmittags halbe Preise

8 Uhr abds., **Gala-Vorstellung**

In beid. Vorstellungen die neuen Sensationen u. a.:

**? Svengali u. Trilby ?**  
Walten übersinnliche Kräfte? Wer lüftet  
das Geheimnis?

**CLIFF Aeros** der Mutigste unter Millionen

**75 Quo vadis Löwen 75**

Vormittags 10 bis 12 Uhr Probe und Tierschau.  
Erwachsene 50 und Kinder 25 Pfg. Kartenvorverkauf:  
Circuskasse und Re-Ka, Waisenhausstraße.

Fritz Steglitz Marie Steglitz geb. Zorn  
danken herzlichst

zugleich im Namen ihrer lieben Eltern für die  
anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße  
dargebrachten Glückwünsche, Blumenpenden  
und Geldchenke.

Deutlichtharthenberg i. Erzgeb., 17. Nov. 1926

**Gegen Husten** sind immer  
wieder begehrt  
**Schokoladen-Dankels**  
**Eukalyptus**  
**Malzextrakt**  
**Kräuterbonbon**  
sowie **Echt Bayrischmalz**  
Jof. Ad. Zadraščil, Markt

## Elegante Herren-Anzüge

prima Verarbeitung — große  
Auswahl — sportbillig bei

**Fritzschke, Dresden-Löbtau**

Klubmöbel  
Sofas, Chaiselongues  
Matratzen

aus eigener Werkstatt empfiehlt

## Ewald Hennig

Möbelgeschäft Bahnhofstr. 144

Kapok

die beliebte Kissenfüllung stets vorrätig.

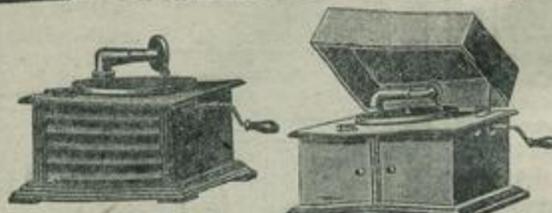
## Deutschlands größtes Spielzeughaus

## B.A. Müller

Dresden-A. Pragerstr. 32



Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Mechan.-optisches Spielzeug  
berühmte Auswahl. Preisliste kostenlos!



Nur 15 Mark

Nur 28 Mark

kostet dieser feine Sprechapparat

Salonschränke mit Doppelfederschneckenwerk mit	80 Mark
Rithern, wo jeder sofort spielen kann 20, 15, 12 und 10	10
Mandolinen 25, 20, 15, 12, 10, 8	6
Lauten 35, 30, 25, 20	15
Gitarren 30, 25, 20, 15, 12	10
Stimmen von	7
Ziehharmonikas von	3

sowie alle anderen Instrumente zu billigen Preisen

**Zappert, Dresden, Wettinerstr. 34**

Achten Sie genau auf die Hausnummer.

## Wand- u. Fußbodenplatten

für Küchen, Bäder, Fluren, Gewerbe-  
räume usw. Auf Wunsch auch Ueber-  
nahme der Verfließungsarbeiten durch  
langjährig eingearbeitete Fachleute.  
Kostenanschläge jederz. bereitwilligst

**E. Wieland, Meissen-Meisatal**  
Baustoffgroßhandlung - Ruf 112

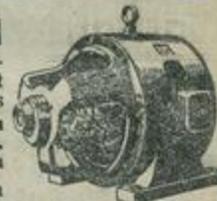
## Elektrische Licht- und Kraftanlagen

erforderliche Umänderungen bei der Um-  
stellung auf Zweiphasen-Wechselstrom führt  
sachgemäß und äußerst preiswert aus

**Ferd. Zoller, am Markt, Nr. 542.**

Konzessioniert bei Kraftwerk Freital u. E.-V. Gröbba

Beleuchtungskörper, Seidenschirme, Platteisen  
und Taschenlampen usw. in größter Auswahl.



# Spareinlagen

verzinsen wir zur Zeit mit 4% bei täglicher Verfügung  
mit 6% bei monatlicher Kündigung  
mit 7% bei vierteljährlicher Kündigung  
mit 8% bei halbjährlicher Kündigung

## Landwirtschaftsbank Wilsdruff

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Fernsprecher 11 und 50 Postscheckkonto Dresden 34 852 Haftsumme ca. 600 000 RMk.



ner Truppen, von hartnäckigem Widerstand, von Generalantritt und Wasserhülfsband. Wie ist das möglich, was ging hier vor?

Ein gemeinnütziger Verein, der in der sogenannten "Oberau", einem nicht bebauten, aber fruchtbaren Gelände im linken Donauufer, unweit der Wiener Reichsbrücke, eine große Kolonie für Arbeitslose errichten wollte, konnte mit seinem Vorhaben infolge endlosen Umherwanderns der Massen von einer Behörde zur anderen seinen schönen Plan nicht der Verwirklichung näherbringen und entschloß sich, die Rechnung zu machen, ohne den Witz zu fragen. Eines Nachts lagen über hundert Mitglieder dieses Vereins mit Sach und Pack in die "Oberau" und errissen ganz einfach namens ihrer Organisation von dem Gebiete Besitz. Zelte wurden errichtet, Lagerfeuer angezündet, Feldwachen aufgestellt und die Parole lautete: "Wir weichen nur der Gewalt! Eher lassen wir uns verhaften, als daß wir freiwillig von der Stelle gehen!" Zunächst hatte man Mundvorrat auf einige Tage mit sich, aber bald kam Nachschub von weiteren hundert Gleichgesinnten mit neuen Hilfsmitteln. In den Ministerien werden die Köpfe zusammengebracht, die Gendarmerie wird alarmiert, man entläßt Parlamentäre, aber umsonst. Ein Vorgehen mit Waffengewalt war natürlich nicht denkbar und man dachte, die unternehmungslustigen Siedler werden sich im Laufe der Zeit eines Besseren besinnen und schon die Unbillen der Witterung werden sie zum Abzug zwingen. Aber die dachten nicht daran. Nicht umsonst hatten die Leute Kriegserfahrungen gesammelt. Man schaufelte und fügte, grub und baute, man sagte, daß man nicht arbeitsscheu, sondern nur arbeitslos war, man stellte sich: "hier ist gut sein" und zog daraus die Folgerung: "hier laßt uns Hütten bauen." Die Berichterstatter hatten herrliche Tage, sie unternahmten täglich ihre Reise an die Front und wurden von den Aufzählern bereitwillig durch die Postenlinien hindurchgeführt, so daß sie die herrlichen "Kriegsberichte" und Schilderungen des Lebens und Treibens an der Front ihren Blättern übermitteln konnten. Dringliche Anfragen im Nationalrat, Volksversammlungen im Hofe des Kaisers, ein Ultimatum der Landesregierung, Räumungsdrohungen — alles umsonst! Erst eine Hungerblutade konnte die Entscheidung bringen. Man hatte die Zufuhr von Lebensmitteln abgebrochen und das Witd, das sich auf diesem ungefähr 600 Hektar großen Gebiet befand, nahm auch bald ein Ende. Das Unterhaltende an der ganzen Geschichte machte auch bald dem Aberglauben Platz, das Ackerbauministerium ließ sich herbei, den Siedlern Entgegenkommen zu zeigen und ihnen an anderer Stelle ein Gebiet zu zuweisen. So konnte, reichlich vier Wochen nach der Kriegserklärung, der Bezirkshauptmann in der Mitte der Aufzähler erscheinen und mit ihnen den Friedensschluß unterzeichnen. Und liebendwürdig, wie man nun einmal in Österreich ist, stellte man sogar Fuhrwerke und Lastautos zur Verfügung, in denen die Empfänger samt ihrem Hab und Gut und ihren Werkzeugen abtransportiert wurden. Viele tausend Schilling beträufelt der Schaden, der durch das Wüthen, Holzschälen usw. entstanden ist. Aber etwas hat man doch erworben, die Erkenntnis, daß nicht nur Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist.

Das beweist auch ein anderer amüsanter Vorfall der letzten Wochen: Ein Wiener Geschäftsmann, der sich als den "Goldfüßlerkönig" bezeichnet hatte und der unausgesetzt darauf hin, neue Bekanntheits, die ihn in den Mund der Leute bringen, zu erfinden, verschwand eines Tages von Hause und hinterließ Abschiedsbriefe an Verwandte und Polizei. An letztere aus dem Grunde, weil er mit ihr leider auf gespanntem Fuße lebe, in mehrere Prozesse verwickelt war und sogar schon eine Zeitlang wegen irgendeiner Sache hinter schwebenden Gardinen hatte zubringen müssen. Aber da ließ er aber der Für seines Lebens eine eigenartige Richtschnur anbringen, die nicht etwa die Vorzüge seines Füllfederhalters anpries, sondern in dürren Worten besagte: "Man hat mich ungerecht beurteilt", aber auch dieser im wahren Sinne des Wortes "flamme" hatte nicht gestrichelt. Nun wollte also die Goldfüßlermalechtheit aus der ihr zuwider gewordenen Welt scheiden und diese schon sich schon mit diesem verbotenen Verlust abgefunden zu haben. Aber der Ordnung halber wollte man wenigstens doch einen richtiggehenden Totenschein ausstellen und den Lebensüberdrüssigen aus den Listen dieser Welt streichen. Aber vergebens wartete man, daß irgendwo seine Leiche auftauchen würde. Was man dagegen fand, war eine gelbes Kofferchen mit einer Autographensammlung und einer Visitenkarte, lautend auf den Namen: "Graf Edgar Hendl-Donnersmard", der anklagte, seine Geliebte, Fräulein Mimi B., erschossen und dann selbst der bösen Welt Lebenswohl gesagt zu haben. Wiederrum lebhaftige Tätigkeit von Polizei und Gendarmerie, die zwar auch diese Leiche nicht zutage förderte, aber zu dem Ergebnis führte, daß sich schon vor vielen Jahren einmal in Dresden der oben erwähnte tüchtige Geschäftsmann als Graf Hendl-Donnersmard ausgegeben hatte und daß man auch eine blaue Pappschachtel zum Vorzeichen mit einem großen Goldfüßlerhalter und der auf einen Zettel geschriebenen Beschriftung "An alle", in der der Goldfüßlerkönig nunmehr seinen Vorfall als endgültigen und unumkehrlichen Entschluß ankündigte, während er zuerst nur die Wirkung seiner Mitteilung auf die Mitmenschen hätte abwarten wollen. Den Schluß der Tragikomödie bildete die Aufgreifung des Selbstmordfandibaten in einem kleinen Borort.

ganzhoi, wo er unter falschem Namen wohnte, und seine Auslieferung an die Gerichte, wo er sich wegen Freiführung der Behörde zu verantworten hat. Auch das ist ein Bekanntheitswuchs, wie er sich wohl kaum besser jenseits des großen Wassers zutragen könnte.

Neuerdings will man ein ganzes Infanterieregiment aus Wien ausweisen. Es wird nämlich im österreichischen Wehrwesen bestimmt, daß jede militärische Formation innerhalb ihres Bezirkes zu garnisonieren hat. Nun aber bildet das Stadtgebiet von Wien verhältnismäßig einen eigenen Bundesstaat und das 5. Infanterieregiment rekrutiert sich aus der zum Lande Niederösterreich gebörenden Umgebung, wogegen es seine Kaserne innerhalb des Stadtgebietes hat. Ein Konflikt zwischen Gemeindeverwaltung und Wehrministerium hat nun die erste dazu gebracht, auf ihr Recht zu pochen und den braven Krieger den Stuhl vor die Tür zu setzen. Es scheint aber doch nur bei der Drohung bleiben zu sollen und man scheint sich schon wieder in Güte zu einigen. Zukunf.

### Spiel und Sport.

Die Deutschen Schnelllaufmeisterschaften 1927 werden am 8. und 9. Januar 1927 vom Berliner Schlittschuhklub — zum ersten Male über die vier Strecken 500, 1500, 5000 und 10 000 Meter — zur Durchführung gebracht.

Eröffnung der Berliner Eisarena. Mit der Eröffnung einer wichtigen Pflanzstätte des Eisports, der Eisarena, begann im Berliner Sportpalast die Winterzeit. Im Mittelpunkt des Ausstellungsprogramms stand das Eishockeyspiel Berlin—Paris, das die Franzosen 3:10 (1:10) gewannen. Kunstausstellungen der Meisterläufer Rittberger, Franke, Frau Brodhöft, Fräulein Bödel, Fräulein Rißhauer-Gärtel und ein abschließendes Schnelllaufen besser deutscher und französischer Läufer bildete ein glänzendes Abendprogramm.

Breitensträter wird am 4. Dezember in Stuttgart gegen den Engländer Bright boxen.

Der vierfache deutsche Fußballmeister 1. F. C. Nürnberg spielt am 9. Januar in Berlin gegen Tennis-Toruffia.

Ein Kampfing der Schwergewichte, der die drei Ausscheidungen Breitensträter—Mehling, Haymann—Rudi Wagener, Samson—Ademmann bringen soll, ist für Mitte Dezember in der Dormunder Westfalenhalle geplant.

Heinrichs Reforbe anerkannt. Die kürzlich von dem deutschen Meister Heinrich aufgestellten neuen Freisilreforbe haben durch den Verbandschwimmwart ihre Anerkennung gefunden. Sie lauten: 300 Meter Freisil: 3:53,2, H. Heinrich, Pofeidon Leipzig, aufgestellt am 11. November 1926 in Magdeburg (25-Meter-Bahn); 500 Meter Freisil: 6:50,4, H. Heinrich, Pofeidon Leipzig, aufgestellt am 7. November 1926 in Magdeburg (25-Meter-Bahn).

### Der griechische Diktator Pangalos

ist in dem Gefängnis auf Areta wahnsinnig geworden. Er jährt äußerst lebhaft und wirre Reden, so daß die



Arzte ihn nach den letzten Nachrichten für unheilbar erklärten.

Keine amerikanische Starterlaubnis für Dr. Peltzer. Einer New Yorker Meldung zufolge beschloß in Baltimore der Kongreß der Nationalen Amateur-Athleten-Union, an eine Reihe nichtamerikanischer Sportleute, die im kommenden Jahre in den Vereinigten Staaten starten sollten, keine Starterlaubnis zu erteilen. Zu den Ausgesprochenen gehören die Meisterläufer Dr. Peltzer, Kurmi und Bibe.

Die Weltmeisterschaft im Federgewicht, die nach der Liste des American National Board vakant war, hat Finnegan durch einen Punktsieg in zehn Runden gegen Suggs in New York gewonnen.

### Gaugruppe „Elstal“ der D. S.

Handball. V. T. B. Gehl 2 gegen Wilsdruff 2. trogen morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Sportplatz ein Gesellschaftsspiel aus.

Verein für Leibesübungen (Mitglied des V. M. B. V.). Morgen Sonntag stehen sich im Gesellschaftsspiel V. T. B. lomb. Mannschaft und die erste Mannschaft der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments 10, Dresden, gegenüber. Anstoß des Spieles 1/2 Uhr.

### Welt und Wissen.

Eine alte Luther-Bibel. Im Komitat Eisenburg ist eine Luther-Bibel aufgefunden worden, die nach Feststellungen von Sachleuten zu den Exemplaren gehört, die Martin Luther seinerzeit selbst an die deutschen Kurfürsten versandt hatte, um deren Anerkennung für seine Textausgabe zu erlangen. Das Steinamangerer Exemplar gelangte von den Nachfolgern eines dieser Kurfürsten in den Besitz eines deutschen Gutsherrn, der sein Gut mit samt der Bibel einem reichen Gutsherrn des Eisenburger Komitats verkaufte. Da dieser vor kurzem ernstlich erkrankte und unter Vormundschaft gestellt wurde, wollte der Vormundschaftsverwalter die Verantwortung für die anherberndlich wertvolle Bibel nicht übernehmen, ließ sie deshalb nach Steinamanger zum Komitatswaisenhaus bringen, wo sie in eine Kiste verpackt und versiegelt wurde und solange aufbewahrt werden soll, bis in der Frage der Vormundschaftsverhängung ein endgültiger Beschluß gefaßt ist.

### Aus dem Gerichtssaal.

Sechs Monate Gefängnis wegen Beleidigung des Reichspräsidenten. Aus Grund des Republikstrafgesetzes hat das Schwurgericht in Stuttgart wegen Beleidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg den Redakteur Janus der kommunistischen Süddeutschen Arbeiterzeitung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung des Reichspräsidenten wurde erklart in einem abgedruckten Gedicht, in dem die Stellungnahme des Reichspräsidenten zu der Frage der Parteienvereinigung in der schärfsten Weise angegriffen worden war.

10 Jahre Zuchthaus für den Attentäter auf Primo de Rivera. Der Gerichtshof von Barcelona verurteilte den Attentäter Rafach, der einen Anschlag auf Primo de Rivera verübt hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus.

### Vermischtes.

Wien als Dorado. Dorado heißt bekanntlich Goldland, und es gibt Optimisten, die der Überzeugung sind, daß die Gegend von Wien in absehbarer Zeit ein neues Klondyke sein werde. Man wird nicht bloß Gold graben, sondern auch Silber und Kupfer — Kupfer vor allem. Aber, wie gesagt, auch Gold. Man hat in den letzten Jahren in Österreich systematisch nach Bodenschätzen gesucht, um das infolge des Weltkrieges verarmte Land wieder in die Höhe zu bringen. Man hat denn auch mancherlei gute Sachen gefunden: Erdöl in Niederösterreich, Silbererze in Kärnten und vor kurzem erst Quecksilber an der salzburgisch-oberösterreichischen Grenze. Und jetzt haben sie bei Trattenbach, das sozusagen dicht vor den Toren von Wien liegt, gleich dreierlei Schätze auf einmal entdeckt: Kupfer, Silber und Gold. Es soll hier schon im Mittelalter ein ganz achtbarer Goldbergbau bestanden haben, den man dann aus irgendeinem Grunde wieder aufgegeben hat. Jetzt hat man ausgerechnet, daß aus Trattenbach rund 1000 Kilogramm Silber und 300—400 Kilogramm Gold herauszuholen wären.

Die „Ehrenlegion“ als Geschäft. In Paris wurde ein Beamter des Handelsministeriums, der angeklagt war, mit dem Orden der Ehrenlegion Handel getrieben zu haben, verhaftet. Es steht fest, daß er für jeden Orden der Ehrenlegion 100 000 Franc verlangte, die er unter drei Helfershelfer verteilte.

# „Elisabeth“

Roman von FR. LEHNE.

58. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der gute Karlo war durch die vorzügliche Bowle redselig geworden und plauderte von seinen Wünschen aus, was Elisabeth sehr peinlich war. Denn sie dachte ja nie daran, das stille Werben Dr. Sturms zu verstehen und zu ermutigen, geschweige zu erhören!

Karlo hätte die Schwester gern gut verheiratet in seiner Nähe gewußt. Von dem, was noch still und treu in ihr lebte, hatte er keine Ahnung! Wie er überwunden so setzte er dies auch bei Elisabeth voraus! Die aber hatte ihr Herz einmal und unwiderruflich verschenkt — es ein zweites Mal zu tun, war ihrer ganzen Veranlagung nach unmöglich; sie war ärgerlich über Karlo, so etwas auszusprechen vor Werner Eckardt!

Er war doch ein geringer Menschenkenner, der in dem Frauenherzen gar schlecht zu lesen verstand und sich durch der Schwester scheinbar so natürliche Heiterkeit darüber hatte hinwegtäuschen lassen, daß ihre Seele wund geblieben war von jener schweren Enttäuschung!

„Doktor Sturm ist sehr musikalisch und da er in seiner Junggeiellenwohnung kein Klavier hat, ist er recht dankbar, daß ich ihm das meine zur Verfügung gestellt habe. Zwei Abende in der Woche mußst du bei uns und zwei bei Direktor Lindes; Frau Linde hat eine schöne Sopranstimme. Dr. Sturm hatte durchaus Opersänger werden wollen; doch seine Eltern waren damit nicht einverstanden.“

Elisabeth sprach lebhafter als sonst; sie wollte des Bruders Worte vermissen — „Da, hören Sie, Doktor, jetzt singt er! Natürlich besingt er den Abendstern.“

Durch den Abendfrieden ertönte es eindrucksvoll von einer auffallend schönen warmen Baritonstimme gesungen und auf der Gitarre begleitet —

„Da scheinst du, oh lieblichster der Sterne. Dein sanftes Licht entsendet du der Ferne! Die nächst'ge Dämmerung teilt dein lieber Strahl. Strahl. Und freundlich zeigt den Weg du aus dem Tal! O du mein holder Abendstern, wohl grüß' ich immer dich so gern!“

Vom Herzen, das sie nie verriet, grüß' sie, wenn sie vorbei dir zieht.“

Die letzten Worte wurden bereits dicht vor der Gartenpforte gesungen; dann folgten einige abschließende Akkorde, und eine fröhliche Männerstimme rief —

„Die letzten Zeilen schenke ich mir, weil der Inhalt noch lange nicht eintreffen darf! Im Himmel sind genug Engel — wir brauchen hienieden auch welche — Servus, die Herrschaften.“

Karlo war aufgestanden — „da dranhin steht einer wie ein fahrender Scholast mit der geliebten unvermeidlichen Gitarre — darf ich ihn herholen, Werner?“

„Aber selbstverständlich, Karlo euer Freund.“

Karlo ging nach der schon verschlossenen Gartenpforte, dem späten Gast Einlaß zu gewähren.

„— vom Herzen, das sie nie verriet —“ wiederholte Werner des Sängers Worte mit einem unbeschreiblichen Tonfall. Elisabeth dabei ernst und traurig ansiehend.

Das Herz schlug ihr schwer und ungestüm in der Brust. Wie kam er dazu, das zu sagen! Sie versuchte, unbefangenen seinem Blicke zu begegnen — doch sie fühlte ein heißes Erglühn ihrer Wangen. Ach und sie wußte gar nicht, wieviel ihre Augen, ihre wunderhübschen sanften Augen, dem Manne verrieten; er las die alte, sehnsüchtige, hingebende Liebe darin, und das verschlechte mit einem Male die Verstimung, die sich seiner vorhin bei Karlos Worten seltsamerweise bemächtigt hatte! Erfüllte ihn mit heißer Freude!

Karlo kam mit Dr. Sturm und machte die Herren miteinander bekannt. Im Laufe des Abends beobachtete Werner, wie unbefangenen und schweigerlich sie mit dem jungen Kollegen des Bruders verkehrte, wie sie ihn nahte und schalt! Ihre ganze Art gegen ihn hatte etwas Ueberlegenes, Mütterliches — nein an Dr. Willi Sturm dachte Elisabeth nicht, wenn auch der hübsche junge Chemiker wohl

dazu angetan war, einem Mädchen zu gefallen — aber einer Elisabeth nicht! Neben ihr wirkte er in seiner blonden Schlantheit wie ein Student! Kein, es wäre direkt eine Geschmackslosigkeit gewesen, und Geschmackslosigkeit beging Elisabeth nicht, dazu war sie zu reif und abwägend und gefühlvoller — Dr. Sturm mochte seine sehnsüchtigsten, verbendlichen Blicke versenden — es hatte keinen Zweck.

„Schön haben Sie wirklich vorhin gesungen, kleiner Doktor —! Herrlich klang es in den Abend hinein“, sagte Elisabeth zu ihm.

Er freute sich über ihr Lob. „Nicht wahr, es ist doch eigentlich jammer schade, daß der Bühne ein so hervorragender Sänger, wie ich's geworden wäre, vorenthalten wird —“ jäherte er.

„Dafür kann ich aber die Chemie bedanken — im allgemeinen und mein Bruder im besonderen — wo hätte er sonst einen so tüchtigen Assistenten bekommen?“

Launig ging die Unterhaltung hin und her, und die ganz vorzügliche Bowle tat ein übriges.

Willi Sturm spielte Gitarre und lang allerlei lustige Volks- und Studentenlieder, in die Elisabeth oft mit einfiel — gut klangen die beiden warmen Stimmen zusammen.

Werner fühlte sich so recht behaglich und zufrieden wie damals, als er im Hause des Freundes verkehrte, ehe die andere in ihren Kreis gekommen — die andere, durch die eine so verhängnisvolle Wendung eingetreten!

Wie weit lag doch der kurze leidenschaftliche Glücksrausch der ersten Ehemonate hinter ihm — so weit, daß ihm die Erinnerung daran ganz unwirklich, wie nie gelebt, erschien und er es selbst nicht mehr begriff, daß er sich so von seinen Sinnen hatte leiten lassen — aller Bernunft zum Trotz! Und mußte nun diese Verirrung so bitter büßen! Immer mußte er Elisabeth ansehen — wie wohl ihm doch ihre warme Nähe tat! Sie hatte ja so etwas Fräuliches, Gültiges, Mütterliches an sich — sie mußte immer etwas zum Liebhaben und Betreuen haben — sei es ein Mensch oder ein Tier oder eine Pflanze — sonst war sie nicht glücklich —! Ein Wesen war sie, wie geschaffen zur Frau und Mutter — und das hatte er sich selbst in unbegreiflicher Verblendung verherzt. (Fortsetzung folgt.)



(66,25—67,50), 50—59 35,00, 60—65,25 100—111, 69—112 35,10, 60—65,25 (55—60,50); Hirschenhäute mit Kopf 30—39 35,00, 75,25 (74), 40—49 35,00, 76,75 (71,50—72,25), 50—59 35,00, 65,25 bis 66 (58), 60—79 35,00, 66,50 (61). Die Preise verstehen sich je Pfund, die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschaltete Ware.

Gründung einer internationalen Bankvereinigung. In Wilmington (Delaware) ließ sich als erste in den Vereinigten Staaten gemeinsam mit europäischen Banken gegründete Bankvereinigung der bekannte A.G. Trust unter dem Firmennamen American-British and Continental Corporation in-korporieren. Daran sind führende Bankhäuser der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Belgiens, Österreichs, Schwedens, der Schweiz, Ungarns, Hollands und der Tschechoslowakei beteiligt. Von deutscher Seite nimmt die Dresdener Bank an der Neugründung teil.

### Rosener Produktenbörse vom 19. November 1926

Weizen hief. neu 74 Kilo 13,40; do. 70 Kilo 12,90; Roggen, hief. neu 65—69 Kilo 11,30—11,90; Braugerste 12—12,80; Hafer, neu 9—9,60; Weizenmehl, Kaiserauszug o. s. m. Ausf. 25,75; do. Bädernmehl 23,50; do. 70 Proz. aus Inlandsweizen 21,75; Roggenmehl 70 Proz. 18,50; Futtermehl 1 ohne Sed 12,25; do. 2 9,50; Roggenkleie inländ. 6,90; Weizenkleie grob 6,40—6,60; Maiskörner (La Plata) 10,90; Kartoffeln in Labungen neu, rot und gelb 3,70—3,90; do. weiß 3,40. Am heutigen Markte wurde bezahlt: Kartoffeln neu Zentner 4—5; Weizenheu neu 4—5; Preßstroh 1,40; Gebundstroh 1,20; frische Landeier 0,12—0,16; frische Landbutter 1/2 Pf. 1—1,10.

### Dresdner Produktenbörse vom 19. November

Weizen, inländ. 73 Kilo 268—273, rubig; do. 69 Kilo 254 bis 259, rubig; Roggen, inländ. 69 Kilo 235—240, stetig; do. 66 Kilo 224—229, stetig; Sommergerste, inländ. 228—257, rubig; Wintergerste, neu 203—218, stetig; Hafer 194—200, rubig; Raps trocken 305—315, rubig; Mais (La Plata) 200—205, rubig; Cinquantin 220—230, rubig; Wicken 32—34, rubig; Lupinen, blaue und gelbe, Futterlupinen, Peluschken geschäftlos; Erbsen, kleine 34—36, rubig; Kollflee 240—260, fest; Trocken-schnitzel 11,70—12, rubig; Zuder-schnitzel 17—19, rub.; Kartoffel-floeden 27,50—28, fest; Futtermehl 15,90—17,40, fest; Weizenkleie 11,80—12,50, fest; Roggenkleie 12,80—14,30, fest; Kaiserauszug 49,50—51,50, rubig; Bädernmehl 43,50—45,50, rubig; Weizenmehl 24,50—25,50, fest; Inlandsweizenmehl 41 bis 43, rubig; Roggenmehl 01 37,50—39,50, fest; Roggenmehl 1 35—37,50, fest; Roggenmehlmehl 24,50—25,50, fest.

### 2. Ziehung 1. Klasse 190. Sächsl. Landeslotterie

Ziehung am 19. November 1926

Kupon-Nr., Kupon-Nr., neben welchen keine Gegenüberstellung ist, sind mit 72 Blatt gezogen.

25000 auf Nr. 99081 bei Herrn Gebrüder Heber, Leipzig  
 20000 auf Nr. 20939 bei Herrn Ernst Glitz & Co., Zittau  
 5000 auf Nr. 91430 bei Herrn Hb. Müller & Co., Leipzig  
 5000 auf Nr. 37051 bei Herrn H. J. Jansen, Ruedisch l. Wegl.  
 3000 auf Nr. 69368 bei Herrn E. Formisowich & Co., Leipzig  
 3000 auf Nr. 26560 bei Herrn Max Oswald, Leipzig  
 2000 auf Nr. 102307 bei Herrn Hb. Müller & Co., Leipzig  
 2000 auf Nr. 71632 bei Herrn Emil Götzer, Dresden

0263 209 217 020 363 666 400 781 503 (250) 139 093 368 1007 338 118  
 814 532 (100) 178 525 347 012 750 826 742 024 749 875 915 136 134 2596  
 769 982 468 931 272 080 355 840 500 561 927 (1000) 763 289 014 802 072  
 165 (100) 996 3392 248 (100) 453 686 (500) 288 211 (250) 216 610 484 (100)  
 300 509 202 273 420 162 (100) 163 140 4919 (100) 407 214 545 667 422 539  
 290 791 988 331 023 820 (500) 538 (100) 111 321 154 8295 833 304 698 (100)  
 250 064 (100) 514 281 997 991 240 214 436 602 032 (250) 620 (100) 142 707  
 762 (100) 488 807 889 6181 813 (100) 601 500 123 417 (100) 007 (250) 768  
 995 688 706 (250) 136 529 647 537 324 162 7666 (100) 335 604 705 701 (100)  
 072 800 283 301 809 932 476 468 802 906 957 836 209 496 691 500 309 (100)  
 8764 (100) 053 925 660 527 748 043 162 530 549 658 380 9724 544 (100)  
 806 978 046 551 338 757 588 104 071 854 (100) 202 969  
 10907 572 204 596 831 (250) 247 267 457 086 042 754 11197 324 691  
 481 895 940 562 307 886 911 (250) 699 405 483 506 204 107 749 (500) 12107  
 298 377 232 607 247 195 349 978 (100) 090 772 054 (100) 824 694 (100) 166  
 658 972 237 223 302 (100) 540 13121 (100) 943 367 892 882 117 593 920  
 (1000) 803 488 564 170 (100) 710 428 587 600 625 838 809 785 302 206 898  
 358 872 143 14606 718 087 (100) 504 910 976 043 631 500 911 601 040 393  
 978 338 (1000) 768 18536 306 755 622 276 696 402 097 021 265 203 355  
 018 960 327 680 824 713 (100) 678 242 10992 872 227 342 170 (250)  
 499 638 (250) 288 284 640 718 835 245 101 956 013 095 (1000) 384 134 195  
 17800 893 512 228 757 166 605 371 (100) 870 716 833 129 948 011 963  
 599 714 (100) 045 18934 206 688 277 484 376 305 489 277 484 376 305 489  
 291 (250) 19773 925 203 237 (100) 572 861 455 095 (100) 611 849 892  
 745 646 127 775 928  
 20739 289 884 601 939 (20000) 553 (100) 336 906 675 (250) 822 624 789  
 393 958 635 21665 795 890 715 950 624 469 071 055 102 651 (100) 529 478  
 (100) 637 134 246 232 432 989 158 838 918 22922 980 479 765 972 240  
 731 (100) 287 876 732 (100) 023 369 583 361 (100) 986 103 482 (100) 383  
 22543 (100) 834 680 593 626 072 (100) 929 268 540 24104 756 264 566 791  
 184 (100) 022 416 796 357 479 561 906 682 25372 889 (100) 511 203 973  
 156 338 296 607 (100) 991 (100) 707 989 (100) 914 (100) 716 157 (100) 117  
 26400 071 494 553 569 (2000) 134 880 666 885 27944 133 648 001 047 621  
 471 581 678 (100) 549 (250) 809 (100) 190 (100) 866 755 074 701 204106 494  
 207 045 910 353 082 960 510 306 074 822 172 445 536 261 20044 126 577  
 168 764 111 744 590 812 345 (100) 675 623 284 (100)  
 20223 169 138 052 913 732 229 305 997 917 141 156 603 347 740 (100)  
 076 220 745 323 (100) 32275 573 438 079 319 (1000) 185 651 924 252 672  
 929 922 293 416 944 724 28271 041 591 071 423 389 540 902 309 (100) 047  
 974 467 103 941 179 28278 100 422 367 745 732 24186 671 061 (100)  
 875 132 372 989 275 303 (100) 024 971 110 190 109 420 25261 639 798 168  
 (100) 838 (100) 672 929 262 681 (100) 149 (100) 014 964 (100) 26879 (100)  
 810 700 050 011 538 968 (100) 033 822 721 069 066 734 240 1500 378 27979  
 957 834 030 (500) 302 132 936 301 971 703 050 (3000) 505 285 744 188 405  
 635 350 466 514 737 043 20186 321 (100) 555 077 519 (100) 204 599 (100)  
 163 823 440 919 278 446 331 362 223 240 29727 978 766 181 (100) 018 004  
 691 023 019 266 150 (100) 837 682 260 466 997  
 40229 415 (100) 374 151 436 308 129 791 905 017 664 294 214 502 654  
 (100) 594 923 41945 466 358 492 064 703 561 247 411 339 (100) 897 (100)  
 474 451 (100) 164 587 003 401 686 053 851 841 62178 924 150 (100) 007 396  
 165 (100) 609 881 299 892 965 (100) 861 554 918 045 847 320 389 148 43602

409 437 288 482 591 954 (100) 179 (100) 944 723 227 031 213 901 600 44699  
 467 021 778 330 319 114 104 715 750 411 934 472 481 372 904 430 45475  
 156 (100) 100 145 988 705 (100) 017 544 (100) 625 (100) 930 817 090 (100)  
 170 910 569 617 (100) 130 (100) 538 46147 973 (100) 838 425 231 (250) 453  
 553 531 (100) 322 527 47164 022 201 (100) 148 498 736 030 036 114 843 551  
 687 222 316 48421 837 028 530 (100) 483 906 (100) 695 100 612 (100) 512 48800  
 989 648 234 165 915 507 200 190 789 659 004 40134 777 218 275 491 192  
 976 501 701 242 074 502 728 087 445 870 453  
 50012 144 9 9 949 (100) 205 394 585 445 (100) 060 073 774 358 (100)  
 013 718 275 52100 770 879 602 811 376 2 6 (100) 152 755 04 564 902 883  
 962 703 007 394 (100) 588 568 (500) 299 52075 612 602 (100) 984 111 990 (100)  
 931 618 465 058 812 929 426 28361 (100) 362 703 (100) 541 847 831 354 227  
 494 (100) 553 249 878 506 031 044 441 (100) 647 (100) 965 617 (100) 512 48800  
 482 555 (100) 54601 985 073 086 130 331 611 534 686 103 835 510 (100)  
 555 230 (100) 257 53121 133 644 (100) 814 171 757 507 192 087 (100) 904  
 699 550 442 104 500 660 691 405 270 50399 568 (100) 420 177 877 508 439  
 929 424 (100) 075 745 742 123 287 981 615 903 691 (100) 904 084 924 87631  
 980 148 464 359 301 552 124 (200) 384 794 (100) 226 783 241 54 292 165  
 517 (100) 802 (100) 291 977 (250) 178 017 (100) 228 691 166 509 304 242  
 750 787 (100) 114 046 865 035 (1000) 54000 458 324 847 831 354 227  
 147 (500) 053 997 550 825 284 471 022 530 504 715 521 289 158 971 310  
 60518 125 369 (100) 189 (100) 053 750 (100) 366 777 747 (100) 679 497  
 133 232 (100) 983 (100) 950 (100) 412 760 (100) 065 61866 1 01 122 714 706  
 484 528 (100) 150 555 305 (100) 096 272 542 119 949 362 (100) 00473 0 3 172  
 737 121 095 585 722 026 895 890 6 12 519 100 510 557 170 575 821 077  
 523 852 500 021 451 (100) 616 277 68406 208 423 292 708 235 625 002  
 393 093 061 (100) 133 938 765 781 513 739 (500) 776 605 501 64057 617  
 050 948 103 540 398 810 431 (10) 616 (100) 699 722 63012 215 341 825  
 811 266 298 572 759 472 236 654 216 603 742 718 444 534 60173

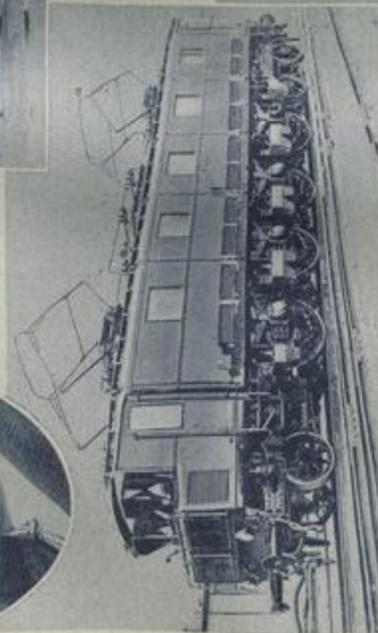
025 156 210 254 57 7 4 705 068 257 135 155 361 581 671 319 625  
 958 (100) 253 218 556 444 95 (100) 555 065 054 717 723 599 613 2 1 002 609  
 049 491 (100) 60406 914 236 625 494 017 811 (100) 843 065 324 240 544  
 732 814 318 592 985 815 6 0 348 (100) 131 62027 649 022 535 541 860  
 368 (2000) 413 003 874 (100) 723 253 259 0 6 547 500 708 383 760  
 70597 261 106 875 127 125 618 850 312 235 (250) 316 (100) 102 101 2  
 192 465 446 (100) 144 341 223 74527 262 640 116 102 811 560 153 171  
 508 991 192 (900) 236 025 1 5 729897 972 (250) 641 370 911 263 570 478  
 (100) 544 414 940 356 321 817 (100) 897 131 973 610 734 62 231 72445  
 006 (100) 748 561 514 041 352 412 (250) 984 575 944 368 948 413 244 787  
 871 228 617 621 74492 142 482 661 066 977 633 370 (100) 529 119 828 394  
 575 379 595 318 201 943 554 371 022 530 504 715 521 289 158 971 310  
 (100) 225 085 710 368 (500) 621 631 (100) 133 537 655 (1000) 800 124  
 76393 581 610 204 200 390 186 873 071 455 643 271 (100) 944 729 007 743  
 553 (100) 874 (100) 011 411 348 531 77466 615 531 (100) 195 787 509 967  
 (100) 970 198 430 926 981 426 911 (100) 7 0 72827 261 7 0 731 122 274  
 077 212 960 779 919 571 971 816 (100) 310 515 706 014 509 72078 645  
 749 353 219 439 173 154 (100) 277 107 043 (100) 670 911 (100) 740 (100)  
 512 911 600  
 80107 (100) 682 471 315 (100) 660 (100) 952 732 815 149 (100) 911 563  
 890 638 (100) 945 554 277 784 734 (100) 8 1152 589 845 395 127 742 (100)  
 239 922 283 590 962 029 082 853 614 510 138 035 691 202197 817 342 930  
 198 235 158 (100) 845 683 661 022 635 554 84140 156 831 344 662 373 347  
 292 908 (100) 643 181 540 019 456 482 459 937 102 952 880 24151 303 825  
 099 323 313 697 273 (100) 769 785 604 768 897 723 550 322 333 506 (100)  
 831 071 613 905 865610 600 370 531 399 589 (100) 074 (250) 677 395 403  
 806 189 949 478 823 021 9218 066 026 421 385 100 801 894 323 250 615 185 (100)  
 619 585 519 894 703 217 973 278 (100) 582 (100) 843 967 281 275 1009 200  
 (100) 027 104 345 393 27439 (100) 459 413 178 292 454 668 846 0 4 (100)  
 732 362 445 018 961 329 022 319 027 491 652 (100) 710 897 726 509 974 (100)  
 738 165 431 065 724 699 250 (100) 891 573 004 601 109 874 022 20771 049  
 978 281 717 414 568 817 747 126 474 100 704 407 142 732 478 135 (100) 799  
 981 (2000)  
 90248 813 (100) 011 315 644 (100) 750 155 662 430 (5000) 326 (250) 709  
 764 119 374 753 473 (100) 532 866 230 (250) 356 (100) 727 563 676 91333  
 694 203 766 635 945 (100) 662 000 (300) (100) 816 666 681 (100) 859 579  
 504 92388 158 121 437 992 422 603 600 235 (100) 04377 644 060 (100)  
 390 214 642 061 618 147 777 504 094 730 678 432 991 02736 028 340 01  
 269 694 866 987 212 075 974 928 405 073 818 (100) 605 038 933036 294 814  
 510 037 134 (100) 585 719 (100) 661 213 021 702 029 (100) 00345 254 292  
 995 701 613 905 1000 022 (100) 944 (100) 344 980 069 (100) 717 708  
 (100) 454 076 530 316 07315 066 476 358 310 801 894 323 250 615 185 (100)  
 469 237 134 084 710 259 59 20870 175 127 (100) 256 729 109 000 810 865  
 183 177 (100) 889 (100) 459 181 284 440 87321 811 226 240 704 734 (100)  
 482 172 (100) 846 209 528 368 742 (100) 00299 (100) 000 692 843 071 768  
 100480 687 (100) 717 (100) 123 951 (100) 701 173 098 177 872 810 361  
 464 879 544 114 (100) 690 705 (100) 101995 762 161 228 219 328 628 905  
 130 355 851 (100) 109215 709 282 307 833 (100) 891 367 (2000) 015 (250)  
 465 990 548 160 431 507 410 625 220 532 000 (100) 807 323 250 615 185 (100)  
 103125 455 986 651 100 778 983 392 (100) 429 198 870 999 038 252 1 0450  
 713 369 (250) 052 (100) 505 (100) 605 186 600 111 677 122 459 (100) 230  
 578 074 (100) 584 061 (100) 891 105841 857 308 699 323 490 419 666 283  
 072 573 661 403 674 430 (100) 710 106870 (100) 605 126 589 679 (100) 000  
 461 (100) 338 425 813 941 107538 761 515 075 621 903 225 485 108 502  
 599 099 657 732 578 (1000) 091 194 011 803 (100) 711 908 036 108762 455  
 300 144 881 649 815 (100) 213 030 403 856 676 299 337 109544 124  
 290 418 498 916 461 375 323 159 612  
 110556 978 (100) 520 719 926 678 219 678 834 776 960 029 290 377  
 091 635 578 004 419 111010 329 888 994 166 867 (100) 809 969 471 441  
 083 895 061 747 586 476 884 984 811 304 917 219 262 112578 634 531  
 542 557 782 (100) 855 596 202 625 381 442 150 014 472 113172 417 656  
 594 921 236 784 (250) 457 994 119 011 064 (100) 102 195 909 519 745 474  
 481 114995 878 993 (100) 137 781 019 791 239 878 (100) 431 928 (100)  
 995 701 613 905 1000 022 (100) 944 (100) 344 980 069 (100) 717 708  
 877 602 (500) 794 884 447 798 899 854 (100) 228 844 966 114842 892 660  
 319 070 899 247 767 286 169 322 (2000) 968 444 061 900 410 942 (100) 509  
 840 726 (100) 031 (100) 060 722 329 527 356 073 141 215 1



Linke (Oval):

Vom Buchbinder zum Ehren doktor  
Der Konservator der staatlichen Museen in Berlin, Hugo Dschor, wurde wegen seiner Verdienste am 1. Dezember zum Doktor der Universitäten von Göttingen ernannt.

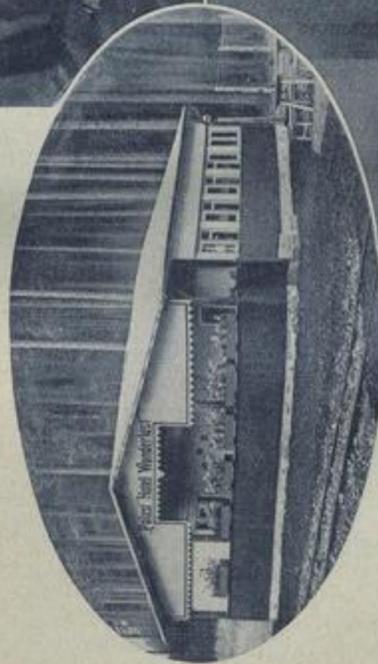
(Pressephoto)



Eine neue elektrische Lokomotive der deutschen Reichsbahn. Die durch Konstruktion und Leistungsfähigkeit bemerkenswerte Maschine stellt eine neue Höchstleistung deutscher Technik dar.

Bild rechts: Vier Könige: Sitzend: König Christian X. von Dänemark (links) und König Haakon VII. von Norwegen. Stehend: König Oskar Gustav V. von Schweden (links) und König Albert von Belgien. Die Zusammenkunft der Könige erfolgte bei den Trauungsfeierlichkeiten in Stockholm.

(Pressephoto)



Ein „Palasthotel“ aus zwei alten Eisenbahnwagen

Unmittelbar am Bahnhof Dreusmann-Höhe der Brockenbahn im Harz ist für die wandernde Jugend ein eigenartiges Unterkehrhaus errichtet worden. Der aus ein Schweizerhaus erinnernde, technische Feinheiten und enthält einen prächtigen Saal mit vier Balken, sowie einen großen Saal mit 16 Betten. Niemand sieht es dieser wunderhübschen „Eisenbahnwagen“ an, daß sie aus zwei ausgemauerten Eisenbahnwagen hergestellt wurde.

Bild rechts:

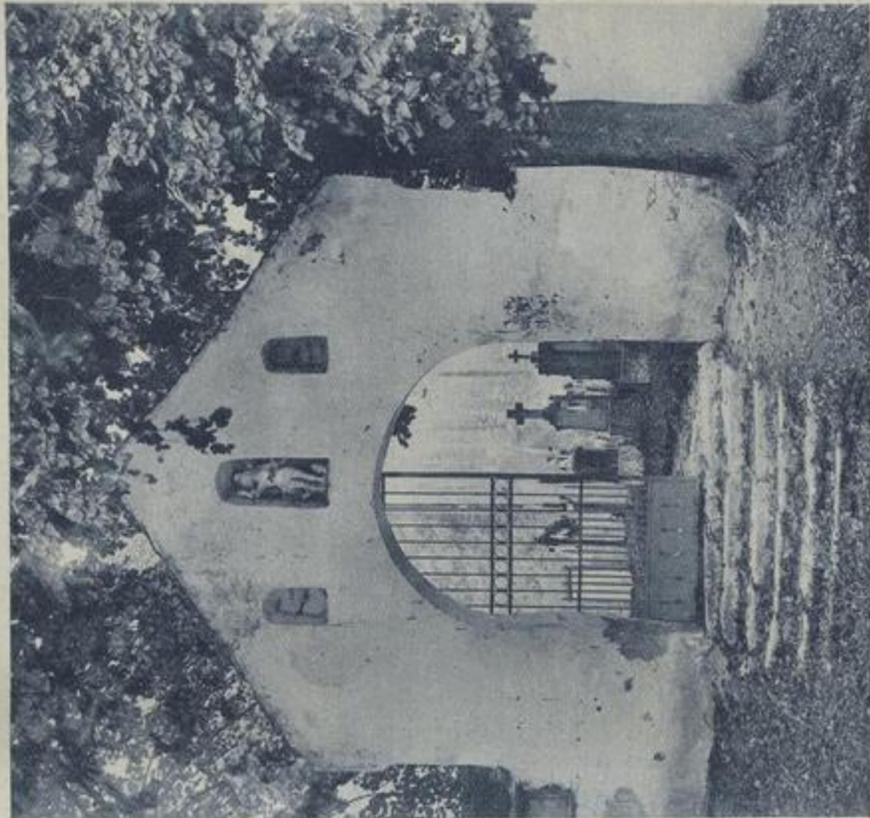
Uraufführung von Werfels „Paulus unter den Juden“ im Lober-Theater, Breslau. Inszenierung: Paul Barnay — Bühnenbild: Harry Wilton. Szenenbild des 6. Aktes: Heber Priester — Sigurd Lohle

(Phot. Kleiter)

# Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Zschunke, Wilsdruff



Das Tor zum Frieden

Friedhofseingang in Eilsach in der Oberpfalz

(Phot. Kester & Co.)

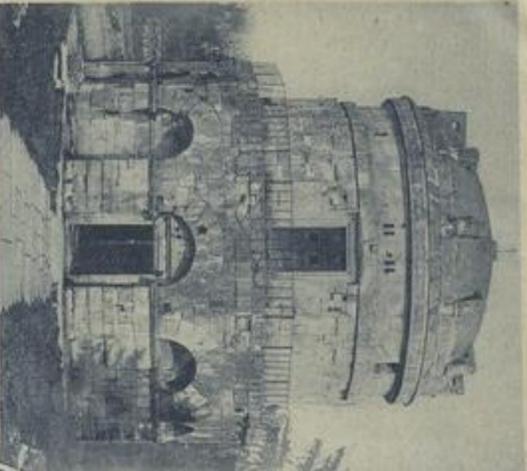
Herbstbunte Blätter auf einem Grab,  
Darinnen ein Mensch, den verloren ich hab',  
Nun knie ich an seinem Grab allein,  
Nichts Weheres kann auf der Welt mehr sein.

Doch knie ich an eines Menschen Grab,  
Zu dem ich eine Liebe hab',  
Die heut noch füllt das Herze mein,  
Kein süßerer Trost kann auf Erden sein.

## An Gräbern

# Denkwürdige

Quilich, wenn der erste Stadtfest hat bunte Laus von den Säulen pflückt, daß sie nicht und freier Stelle und Zweiggen Xrentigen hat Selenst. Schon in ältester Zeit pflegten die Stgöbigen eines Soren einen Tag im Jahr zu seinem Gedächtnis feierlich zu begehen, indem sie Gebete lasen und Opfer darbrachten; später, etwa vor 1000 Jahren, wurde dieser Brauch im Hinblick an Väterfesten, dem Tag zum Gedächtnis der Seeligen im Märtyrertum, für alle Verstorbenen durch die Cluniacenser Mönche eingeführt. Dafür, daß dieser Brauch beim festlichen Gedächtnis der



Grabmal Theoderichs des Großen in Ravenna. Das Grabmal zeigt zu dem berühmten Händwerkern aller Zeiten. Die Höhe ist 11 Meter im Durchmesser und umschließt eine Kugel von 1000 Zentner wiegend.



Ober: Obal: Das Grab des Obeliskens, des Königs von Ägypten, in der Nähe von Theben. Die Höhe ist 11 Meter im Durchmesser und umschließt eine Kugel von 1000 Zentner wiegend.



Links: Grabmal des Großen Predigers in der Kirche zu Innsbruck (Austria).



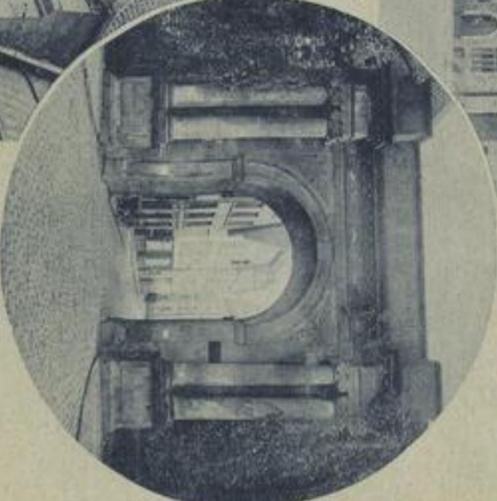
Rechts: Das große Pelikons Grabmal in der Kirche zu Innsbruck (Austria). Unten: Friedhof der Deutschen in Harbin (Sibirien).



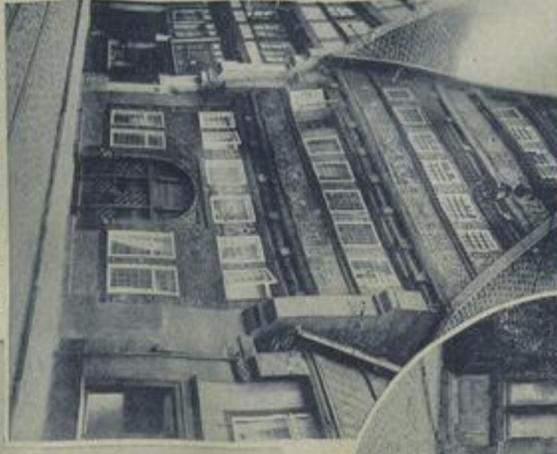
Das alte Rathaus von Osnabrück. Das Rathaus ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts. Es wurde im Jahr 1671 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts.

# Osnabrück

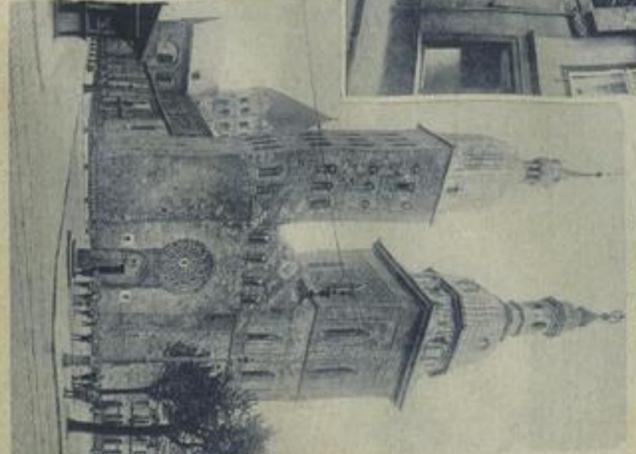
Das Rathaus von Osnabrück. Das Rathaus ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts. Es wurde im Jahr 1671 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts.



Der Wasserbogen. Der Wasserbogen ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts. Er wurde im Jahr 1671 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts.



Das alte Rathaus von Osnabrück. Das Rathaus ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts. Es wurde im Jahr 1671 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts.



Das alte Rathaus von Osnabrück. Das Rathaus ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts. Es wurde im Jahr 1671 erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 17. Jahrhunderts.



Das Hünengrab bei Klein-Görnnow

**Recht ist:**

Burgwall und Kegelgrab bei Groß-Görnnow  
 Hünengräber. Ein Landesherrschers Grab von ganz eigenartiger Schönheit. — man findet sich in den Berg verlegt und glaubt ein Eiland. "Vordel" vor sich zu haben. Stromauswärts liegt die allberühmte Gogsbörfer Weide. Jahrestaufende durch, in graue Vorzeit weist das in der Nähe der Wörnnow bei Klein-Görnnow gelegene Hünengrab, eine der gewaltigen Steinbauten, in denen man in der Stenzeit die Toten bestieg. Diese Gräber sollten Vordel der Erinnerung an die Verstorbenen sein, zugleich aber schenkt auch die Furcht vor der Wiedergeburt der Toten



Das Hünengrab bei Klein-Görnnow

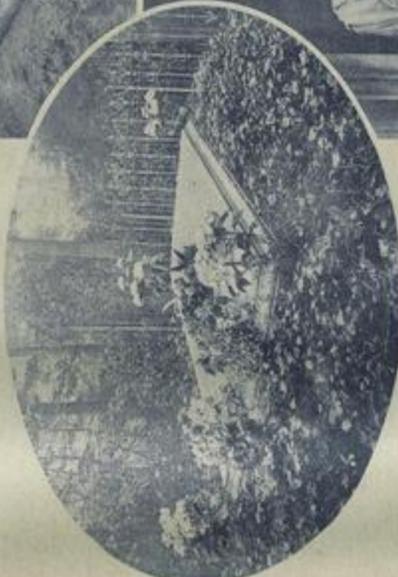
**Recht ist:**

Burgwall und Kegelgrab bei Groß-Görnnow  
 Hünengräber. Ein Landesherrschers Grab von ganz eigenartiger Schönheit. — man findet sich in den Berg verlegt und glaubt ein Eiland. "Vordel" vor sich zu haben. Stromauswärts liegt die allberühmte Gogsbörfer Weide. Jahrestaufende durch, in graue Vorzeit weist das in der Nähe der Wörnnow bei Klein-Görnnow gelegene Hünengrab, eine der gewaltigen Steinbauten, in denen man in der Stenzeit die Toten bestieg. Diese Gräber sollten Vordel der Erinnerung an die Verstorbenen sein, zugleich aber schenkt auch die Furcht vor der Wiedergeburt der Toten

ber Aufsatz gewesen zu sein, so gewaltig Steine auf die Hügel zu wälzen. In zwei Reihen, etwa eine Mannslänge von einander entfernt, liegen 4 gewaltige Felsblöcke, fünf Platten, noch gewaltiger, als diese darüber und am Kopf, und Fußende noch feine Nischenform als Veranschaulichung. Keinen schärferen Vergleich hat man für den Schlupf, den Meißel, dessen können als hier auf der bewaldeten Höhe, von wo man hinüberblickt auf den prähist. Burgwall bei Groß-Görnnow, ein Kegelgrab (1000 v. Chr.) vor Zeiten eine mächtige, weithin die Gegend beherrschende und fast ununterscheidbare Höhenburg stand, wo man hinüberblickt auf das große Hünengrab, das die Wörnnow wie ein blinder Silberstreifen durchzieht, und auf die eingebetteten Berge und Wehde. Alles in allem eine Landschaft, die sowohl dem Naturfreund als auch dem Geschichtsforscher Genüsse und Anregungen in abwechselnder Reihenfolge bietet.

# Gräber

Menschen entspringt, spricht es, daß er sich bis zum heutigen Tage erhalten hat. Ein Tag im Jahr gebürt den Toten. Man geht hinaus zu den Gräbern, die die heiligen Reste unserer Lieben bergen, man legt ihnen Kränze aus Gras von winterharten, immergrünen Gewächsen, damit sie in der düsteren Winterzeit nicht ohne Stimmung seien, aber schönere und dauerndere Kränze nicht



Richard Wagner's Grab im Park der Villa Wahnfried in Bayreuth (Kester & Co.)

Liebe und Erinnerung ihnen. Im tiefsten Innern unserer Seelen feiern wir das rechte Totenfest; daß, was wir vor den Augen der Menschen tun, ist nur seltene symbolische Handlung, hinter der erst das eigentliche und Wesentliche der tiefere Sinn verborgen liegt. Der, welcher die Symbole zu deuten vermag, findet viel Interessantes in ihnen; und namentlich die Symbolik des Totenfests bietet



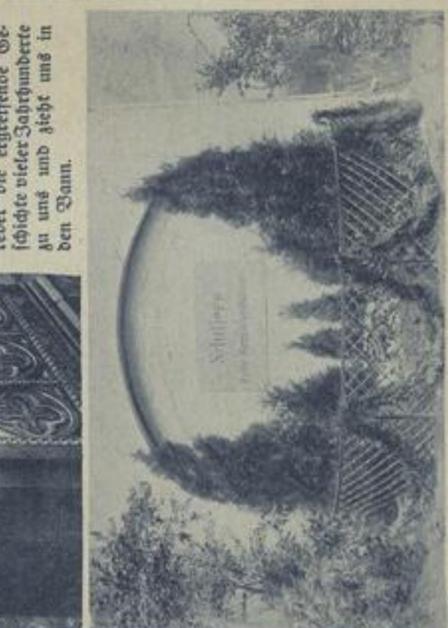
Das Grabmal Dantes in Ravenna, wo Dante 1322 starb. Das Grabmal wurde 1882 errichtet. Im Innern ein Sarkophag, der in einer Marmor-Umgebung die Überreste des Dichters birgt (Mironic)



Albrecht Dürers Grab auf dem alten Johannisfriedhof in Nürnberg (Kester & Co.)

Links: Grabmal Rudolfs von Habsburg im Dom zu Speyer (Atlantic)

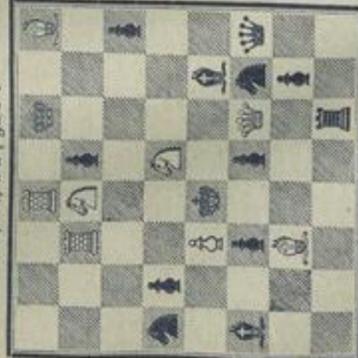
manches für die Totenfeier Chorakteristisches. So verstanden diese bei den einzelnen Völkern ist, so verschieden ist auch ihr Ausdruck. Es dürfte interessant sein, wie mannigfaltig sie sich in Anlage und Schmuck der Totenkisten kundtun. In unseren Ländern zeigen wir denkwürdige Gräber, Ruhestätten berühmter Männer. Hier finden wir wertvolle Denkmäler der Kunstgeschichte der Menschheit, hier redet die ergreifende Geschichte vieler Jahrhunderte zu uns und steht uns in den Raum.



Erste Begräbnisstätte Schillers in Weimar (Mironic)

# Humor und Rätsel

**Schachaufgabe**



Mat in 2 Zügen

Die Schachaufgabe. 5. Fluß im Saar, 6. Frucht eines Waldbaums, 7. Weiblicher Vorname, 8. Infanterieoffiziersgrad, 9. Indischer Vornamen, 10. Stadt in Preußen, 12. Monat, 13. Zahl, 14. Indischer Vornamen, 15. Staatsmann der Vergangenheit, 16. Erdmetalle. Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter nacheinander von oben nach unten gelesen, ergeben ein altes Sprichwort.

J. Schmoder

**Guter Rat**

"Ach, Herr Doktor, ich habe fürchterliche Brustschmerzen und so starken Husten und kann gar nichts verdienen".  
 "Go? Dann bleibst du hier, nichts anderes übrig, als daß Sie in einem Luftkurort betteln!"  
 "Gut gesagt!  
 Dem Professor geht es aber jetzt sehr gut! Ich habe ihn öfters mit einer Dame in einem hochseinen Auto fahren!"  
 "Ja, er hat auch eine geborene Soundsovielt geheißen!"

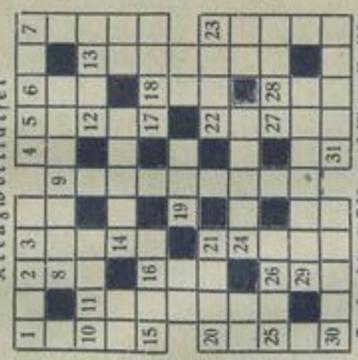
**Silberrätsel**

bar den der berg bei bob hard del  
 de doch bei del boh e ei et eis eu go hi  
 it lom le na nan no phat ra re ri se se  
 ste ta the tt ven wal zeit. Aus diesen  
 Silben bilde man 16 Wörter folgender  
 Bedeutung: 1. Stadt in Indien, 2. Fluß  
 in Ästen, 3. Männlicher Vorname, 4. Frau  
 in einem Wald, 5. Frucht eines Waldbaums, 6. Weiblicher Vorname, 7. Weiblicher  
 Infanterieoffiziersgrad, 8. Indischer Vornamen, 9. Indischer Vornamen, 10. Stadt in  
 Preußen, 12. Monat, 13. Zahl, 14. Indischer Vornamen, 15. Staatsmann der  
 Vergangenheit, 16. Erdmetalle. Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter nacheinander  
 von oben nach unten gelesen, ergeben ein altes Sprichwort.

**Wissensartenrätsel**

Aus nebenstehender Karte ist durch Umstellen der Buchstaben der Wohnort des Herrn zu erraten.

**Kreuzworträtsel**



Wörter:  
 1. Schlang, 2. silberner Name  
 3. Fluß, 4. Weiblicher Vorname, 5. Infanterieoffiziersgrad, 6. Indischer Vornamen, 7. Weiblicher Vorname, 8. Indischer Vornamen, 9. Indischer Vornamen, 10. Stadt in Preußen, 12. Monat, 13. Zahl, 14. Indischer Vornamen, 15. Staatsmann der Vergangenheit, 16. Erdmetalle.  
 Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter nacheinander von oben nach unten gelesen, ergeben ein altes Sprichwort.

**Auflösung der Rätsel aus der vorletzten Nummer:**

Kreuzworträtsel: 1. Wölfe, 2. Wolf, 3. Ger, 4. Vorkar, 5. Ger, 6. Ger, 7. Ger, 8. Ger, 9. Ger, 10. Ger, 11. Ger, 12. Ger, 13. Ger, 14. Ger, 15. Ger, 16. Ger, 17. Ger, 18. Ger, 19. Ger, 20. Ger, 21. Ger, 22. Ger, 23. Ger, 24. Ger, 25. Ger, 26. Ger, 27. Ger, 28. Ger, 29. Ger, 30. Ger, 31. Ger, 32. Ger, 33. Ger, 34. Ger, 35. Ger, 36. Ger, 37. Ger, 38. Ger, 39. Ger, 40. Ger, 41. Ger, 42. Ger, 43. Ger, 44. Ger, 45. Ger, 46. Ger, 47. Ger, 48. Ger, 49. Ger, 50. Ger, 51. Ger, 52. Ger, 53. Ger, 54. Ger, 55. Ger, 56. Ger, 57. Ger, 58. Ger, 59. Ger, 60. Ger, 61. Ger, 62. Ger, 63. Ger, 64. Ger, 65. Ger, 66. Ger, 67. Ger, 68. Ger, 69. Ger, 70. Ger, 71. Ger, 72. Ger, 73. Ger, 74. Ger, 75. Ger, 76. Ger, 77. Ger, 78. Ger, 79. Ger, 80. Ger, 81. Ger, 82. Ger, 83. Ger, 84. Ger, 85. Ger, 86. Ger, 87. Ger, 88. Ger, 89. Ger, 90. Ger, 91. Ger, 92. Ger, 93. Ger, 94. Ger, 95. Ger, 96. Ger, 97. Ger, 98. Ger, 99. Ger, 100. Ger.

**Auflösung der Rätsel aus der vorletzten Nummer:**

Kreuzworträtsel: 1. Wölfe, 2. Wolf, 3. Ger, 4. Vorkar, 5. Ger, 6. Ger, 7. Ger, 8. Ger, 9. Ger, 10. Ger, 11. Ger, 12. Ger, 13. Ger, 14. Ger, 15. Ger, 16. Ger, 17. Ger, 18. Ger, 19. Ger, 20. Ger, 21. Ger, 22. Ger, 23. Ger, 24. Ger, 25. Ger, 26. Ger, 27. Ger, 28. Ger, 29. Ger, 30. Ger, 31. Ger, 32. Ger, 33. Ger, 34. Ger, 35. Ger, 36. Ger, 37. Ger, 38. Ger, 39. Ger, 40. Ger, 41. Ger, 42. Ger, 43. Ger, 44. Ger, 45. Ger, 46. Ger, 47. Ger, 48. Ger, 49. Ger, 50. Ger, 51. Ger, 52. Ger, 53. Ger, 54. Ger, 55. Ger, 56. Ger, 57. Ger, 58. Ger, 59. Ger, 60. Ger, 61. Ger, 62. Ger, 63. Ger, 64. Ger, 65. Ger, 66. Ger, 67. Ger, 68. Ger, 69. Ger, 70. Ger, 71. Ger, 72. Ger, 73. Ger, 74. Ger, 75. Ger, 76. Ger, 77. Ger, 78. Ger, 79. Ger, 80. Ger, 81. Ger, 82. Ger, 83. Ger, 84. Ger, 85. Ger, 86. Ger, 87. Ger, 88. Ger, 89. Ger, 90. Ger, 91. Ger, 92. Ger, 93. Ger, 94. Ger, 95. Ger, 96. Ger, 97. Ger, 98. Ger, 99. Ger, 100. Ger.

Druck und Verlag: Süd und Buch Verlag, Berlin SW 19, Schiffstraße 19. Schriftführung: Max Wille, Berlin-Reutens (Strandstr.) und Gustav Hoffmeister

# BILDER VOM TAGE



Links (Oval): Der biskoplige Dingentien den Pressenabteilung der Reichsregierung, Geheimrat Dr. Zaehlin, wurde am Montagabend nach London gehenden Dr. Klop zum Reichspräsident ernannt. (Pressphoto) Rechts (Oval): Zentralkomitee des Reichstages gewähltes Reichspräsident Dr. Klop, geleitet von Reichspräsident Dr. Klop, und gehört zu den führenden Männern der Zentrumspartei. (Pressphoto)

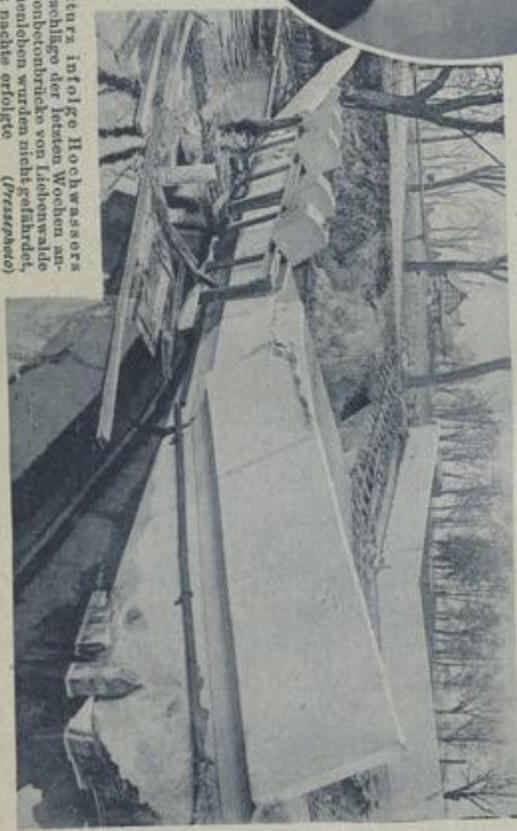


Wir trauern um den verstorbenen Reichspräsidenten Dr. Klop, der am Montagabend nach London gehenden Dr. Klop zum Reichspräsident ernannt wurde. (Pressphoto)



Dr. Lange, der neue Staatsminister von Berlin. Der neue Reichspräsident war bisher Reichspräsident von Berlin. (D. P. P. Z.)

Bild rechts: Brückeninstanz infolge Hochwassers Die infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen an der Elbe in der Gegend von Lützenburg wurden nicht gefährdet, zum Einsturz gebracht. Menschenleben wurden nicht gefährdet. (Pressphoto)



Ilona Prof. Dr. G. Krause, geb. Köhn, gründete vor 20 Jahren die in Fachkreisen aber erst in den letzten Jahren bekannt gewordene Zeitschrift 'Die Frau'. (Pressphoto)

# Im Warnowtal

VON BERNHARD WILHELM  
Bilder: Erich Oken  
Sternberg  
Medla



Oben: Das Dorf Klein-Raden an der Warnow Links (Oval): Das Wiesengelände der Warnow



Unten: Die sogenannte Findlinge, ein charakteristisches Merkmal der Endmoränenlandschaft

3 In etwa beherbergt Eutin den reichsten Wald von Warnow, jenseits des Warnow, das heißt an der Warnow gelegene Gärten, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt wurden. Die Gärten sind heute fast alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Die Gärten sind heute fast alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Die Gärten sind heute fast alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt.



Stromet von dem die fähige Warnow nur noch ein kleines Stückchen hat. Die Warnow ist heute fast alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Die Gärten sind heute fast alle in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt.



An der Seeuferer Bäume (Reproduktion nach einem Gemälde von Paul Thomas, Sternberg)



An den Stromschnellen und Inseln der Warnow